№ 292 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 14. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied". „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung". „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ. im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willy Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold. Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold. Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 24

Die Zukunft Finnlands

Angesichts des zehnten Jahrestages der Selbständigkeit, den Finnland am 6. Dezember beging, ist die Frage nach der Zukunft dieses Landes naheliegend. Während des ganzen 19. Jahrhunderts haben die Finnen gegen die brutale Vergewaltigung des zaristischen Regiments ihre eigene Verwaltung, die ihnen bei der Vereinigung mit der russischen Krone verbürgt wurde, mannhaft verteidigt. Abgesehen von der Vertretung nach außen konnten die Finnen ein eigenes nationales Leben führen, das zwar vielfach eingeschränkt und bedrängt wurde, aber doch ausreichte, um eine politische Erziehung des Volkes zu leisten. Das war der Grund, weshalb sie sogleich nach ihrer Befreiung, die sie wesentlich dem deutschen Hilfskorps des Grafen v. d. Goltz verdanken, eine bestimmende Rolle in der Politik der baltischen Staaten spielen konnten.

Finnland ist das Bindeglied zwischen dem skandinavischen Norden und dem ural-altaischen Nordosten Europas. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung und ein noch größerer der Intelligenz des Landes ist schwedisch, und die Beziehungen zu Schweden sind jetzt, nachdem der Völkerbund den Konflikt zwischen beiden Ländern wegen der Alandsinseln schlichtete, freundschaftlich und fruchtbar.

Das finnische Volk selbst gehört sprachlich zur ural-altaischen Völkergruppe, zu der auch die Esten gehören, und das verbindet Finnland mit den im eigentlichen Sinne baltischen Staaten. Es hat diesen gegenüber nicht selten die führende Rolle gespielt und sich ihnen in politischer Weisheit immer überlegen gezeigt. Die durch seine geographische Lage gegebene Verbundenheit mit diesen Ländern macht die auswärtige Politik Finnlands ebensowenig schwierig und delikat wie die gefährliche Nachbarschaft des übermächtigen und zu Uebergriffen geneigten Sowjetbundes. Die großen Aufgaben, die Finnland auf dem Wege zu Wohlstand und Kultur zu bewältigen hat, kann es nur in dauerndem Frieden lösen, und diesen zu bewahren, ist bisher das Ziel seiner geschickten Diplomatie gewesen. Diese hat es verstanden, ihre Hände immer frei zu behalten, es ist vertraglichen Bindungen aus dem Wege gegangen, die die Stabilisierung des östlichen Europas vielleicht gefördert, aber die Gefahren des Landes sicherlich vermehrt hätten. Im Völkerbunde hat das Land einmal eine wichtige Rolle gespielt, als es den Antrag auf finanzielle Unterstützung angegriffener Staaten einbrachte.

Die Fortschritte im Inneren sind erstaunlich. Seit Beendigung der Inflation im Jahre 1921 ist der wirtschaftliche Aufschwung unaufhaltsam vorwärts gegangen. Die Erzeugung wächst von Jahr zu Jahr, der Handel hat sich, trotz der Schließung des russischen Marktes, verdoppelt, und die finanzielle Lage des Landes hat sich ohne eine Wirtschaftskrise befestigt.

Die Beziehungen Finnlands zu Deutschland haben kaum je eine Trübung erfahren. Sie waren vertrauensvoll und sympathisch und sind es geblieben. Deutsche Kultur und deutsche Waren erfreuen sich in Finnland allgemeiner Schätzung, die Bemühungen Polens, es in ein antideutsches System einzubeziehen, hat es ruhig und bestimmt abgewehrt, natürlich nicht aus Liebe zu Deutschland, sondern aus Erkenntnis seines wahren Vorteils. Wir können dem finnischen Volke zum zehnjährigen Geburtstag seiner Unabhängigkeit ohne jeden Rückhalt Glück wünschen. D.

Weihnachtsgabe für die Rentner

Die Verteilung der 25 Millionen.

vdz. **Berlin**, 13. Dez. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hatte sich mit einem Antrag des Abgeordneten Seiffert (fraktionslos) auf Weihnachtsbeihilfe für Kleinrentner zu befassen. Dieser Antrag hatte schon entsprechende Anträge des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Kommunisten für die Sozialrentner und Erwerbslosen ausgelöst.

Angenommen wurde folgender Zentrumsantrag: „Der von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Betrag von 25 Millionen ist wie folgt zu verteilen: Als einmalige Notstandsmaßnahme zugunsten der Sozialrentner, Kleinrentner und langfristiger Erwerbsloser ist zu gewähren: **1. Für Empfänger der Invaliden-, Witwen- und Witwerrente je 9 ℳ, für Empfänger von Waisenrente je 3 ℳ. 2. Für Hauptunterstützungsempfänger in der Kleinrentnerfürsorge je 9 ℳ, für Zusatzunterstützungsempfänger (Ehegatte, Kinder) je 3 ℳ. 3. Für Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge je 9 ℳ, für Zuschlagsunterstützungsempfänger je 3 ℳ. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist vorbehaltlich einer nachträglichen gesetzlichen Genehmigung zu ermächtigen, den Empfängern von Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld eine entsprechende Notstandsmaßnahme aus den Mitteln der Anstalt zu gewähren.**"

Angenommen wurde gleichfalls ein sozialdemokratischer Zusatzantrag, diese einmalige Notstandsmaßnahme auch den unterstützten ehemaligen Reichsarbeitern und Reichsangestellten und den Kindern der Invalidenrentner zu gewähren.

Zu Beginn der Sitzung hatte Reichsfinanzminister Dr. Köhler folgende Erklärung abgegeben: Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung die Angelegenheit eingehend geprüft und mich zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung bereit ist, zu Lasten des Etats für 1927 einen Betrag von höchstens 25 Millionen RM. für die obenbezeichneten Zwecke zur Verfügung zu stellen. Darüber hinauszugehen sei angesichts der Gesamtlage unmöglich. Die Prüfung der Etatlage durch das Kabinett war außerordentlich eingehend, denn es handelt sich bei den Anträgen um Ausgaben, die im Etat ursprünglich nicht vorgesehen waren. Ich muß sehen, in dem in den nächsten Wochen aufzustellenden Nachtragsetat diese Summe unterzubringen. Über den Betrag hinauszugehen, ist das Kabinett unter keinen Umständen in der Lage, nicht etwa aus mangelndem sozialen Gefühl heraus, sondern aus Mangel an Mitteln.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) beantragt eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe von 30 RM. Durch die Annahme des Zentrumsantrages waren die anderen Anträge erledigt.

Die Parteien zur Besoldungsvorlage

Die letzte Lesung im Reichstag

Berlin, 13. Dez. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags und teilt zunächst mit, daß die Verabschiedung des Besoldungsgesetzes bis Mittwoch abend unbedingt erfolgt sein müsse. Der Reichsfinanzminister habe erklärt, daß nur dann eine Auszahlung der Bezüge bis Weihnachten erfolgen könne, wenn die Beschlüsse des Reichstages bis Mittwoch abend vorliegen. Es müsse daher mit sehr langen Sitzungen gerechnet werden. Die Redezeit wird für die Gesamtberatung auf 2 Stunden für jede Fraktion festgesetzt.

Gegenüber einem Antrage der Wirtschaftlichen Vereinigung, der sich gegen die Diätenerhöhung für die Abgeordneten richtet und eine Verwaltungsvereinfachung mit der heutigen Beratung verbunden haben möchte, stellt Präsident Löbe fest, daß die große Mehrheit des Reichstages, mit Ausnahme zweier Parteien, der Auffassung sei, daß sich aus der gegenwärtigen Beratung des Besoldungsgesetzes auch eine Rückwirkung auf die Diäten der Abgeordneten ergeben könne. Eine Verbindung dieser Frage mit der gegenwärtigen Beratung sei nicht wünschenswert. Da von verschiedenen Seiten des Hauses Widerspruch erhoben wird, können die Anträge der Wirtschaftlichen Vereinigung nicht mit der Beratung verbunden werden.

Nunmehr erstattet der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quaatz den Ausschußbericht. Er geht in der Hauptsache auf die vor der Besoldungsdebatte im Ausschuß stattgefundene Beratung über die allgemeine Finanzlage des Reiches ein. Man sei sich einig gewesen, daß der ausgesogene Wirtschaftskörper Deutschlands zum Wiederaufbau des fremden Geldes bedürfe. Die angebliche Verschwendung Deutschlands sei eine innere Angelegenheit und dürfe mit der Reparationsfrage nicht verbunden werden. Der Berichterstatter wies dann auf die Verwaltungsreform und die Bestrebungen hin die sich für die Herbeiführung des Deutschen Einheitsstaats einsetzten. Die Verwaltungsreform müsse auch die Reichsbetriebe umfassen.

Als zweiter Berichterstatter weist Abg. Steinkopf (Soz.) darauf hin, daß im Ausschuß über 800 Anträge gestellt worden seien. Aenderungen in dem in der Regierungsvorlage enthaltenen Gruppenaufbau sind nur insofern vorgenommen worden, als an die Stelle von pensionsfähigen Zulagen für eine große Gruppe von Beamten eine Beförderungsgruppe gesetzt wurde. Eine Erhöhung der Ministerialzulagen durch den kommenden Etat ist durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses abgelehnt worden, allerdings hat die Reichsregierung erklären lassen, daß sie sich zu dieser Erhöhung doch gezwungen sähe, wenn Preußen an der 50prozentigen Erhöhung der preußischen Ministerialzulage festhalte. Obwohl die Besoldungsordnung im Reich und in Preußen in den wichtigsten Bestimmungen übereinstimmen sollte, so haben sich doch verschiedene Unterschiede herausgestellt. Beim Wohnungsgeldzuschuß hat Preußen die Bestimmung, daß ledige Beamte nach Vollendung des 45. Lebensjahres den vollen Wohnungsgeldzuschuß ihrer Besoldungsgruppe erhalten, nicht übernommen. Das Reich hat die Kinderzuschläge auf 20 RM. festgesetzt, während Preußen für die ersten beiden Kinder je 20 RM., für das dritte und vierte Kind je 25 RM. und für jedes weitere Kind 30RM zahlt. Während im Reich die Wartegeldempfänger vom 1. Oktober 1927 ab in die neue Besoldungsordnung eingestuft werden sollen, will Preußen ihnen die für die Pensionäre vorgesehenen prozentualen Zuschläge gewähren.

Abg. Bender (Soz.) eröffnet die Aussprache. Er führt aus, man habe die Beamten drei Jahre lang warten lassen, und jetzt vor den Neuwahlen käme man mit der Besoldungsreform endlich heraus. Die Gehälter der unteren Beamten seien zu niedrig. Der Redner beantragt eine Aufbesserung der Reichsarbeiterlöhne und Auszahlung einer Beihilfe noch vor Weihnachten.

Abg. Laverrenz (Dn.) führt aus, daß es seiner Partei trotz der gebotenen Zurückhaltung und Rücksichtnahme auf die Wirtschaft und auf die Länder und Gemeinden gelungen sei, manche Verbesserungen über die Vorlage hinaus zu erreichen. Wenn es auch nicht geglückt sei, die Pensionäre nach den gleichen Grundsätzen zu behandeln wie die im Dienst befindlichen Beamten, so würde von seiner Partei doch um so schärfer jeder Versuch bekämpft, im Wege der Pensionsverkürzung wohlerworbene Beamtenrechte zu schmälern. In der Erklärung wird schließlich eine Zusammenfassung des Behördenaufbaues und in Verbindung mit der Verwaltungsreform eine durchgreifende Verfassungsreform gefordert.

Abg. Morath (D. V. P.) gibt für seine Fraktion folgende Erklärung ab: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dankt der Reichsregierung für die Einbringung des Besoldungsentwurfs. Damit ist ein Versprechen eingelöst worden der Beamtenschaft gegenüber. Mit dem Reichsfinanzminister sieht die Deutsche Volkspartei in der Erfüllung dieses Versprechens eine Staatsnotwendigkeit, weil auf die Dauer ein Staat mit einer schlecht besoldeten Beamtenschaft nicht bestehen kann. An der Aufrechterhaltung des deutschen Berufsbeamtentums hat das ganze deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft, haben Handel, Gewerbe und Handwerk das allerstärkste Interesse. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß schon die Verfasser des Dawesplanes eine Erhöhung der Beamtenbezüge in Deutschland für unerläßlich gehalten haben. Unter diesen Umständen haben die Regierungsparteien sich bei ihren Aenderungsanträgen äußerste Zurückhaltung auferlegen müssen. Immerhin ist es den gemeinsamen Bemühungen gelungen, in wichtigen Punkten Verbesserungen zu erzielen. Weitergehende Wünsche der Beamten konnten aus zwingenden Gründen nicht berücksichtigt werden. Zu unserer Genugtuung war es jedoch möglich, Bestimmungen über eine Verbesserung des Besoldungsdienstalters für Schwerkriegsbeschädigte in das Gesetz einzufügen. Auch in der Frage des Wohnungsgeldzuschusses ist eine Verbesserung eingetreten, ferner bei den Bestimmungen über die Kinderzuschläge.

Sehr schwer ist der Fraktion die Zustimmung zu den Kompromißanträgen der Regierungsparteien bezüglich der Wartestands- und Ruhegehaltsempfänger geworden. Durch unsere Zustimmung ist wenigstens eine Mehrheit für die Höhergruppierung der Wartestandsbeamten und für die Erhöhung des Zuschlags für Altpensionäre möglich geworden. Leider war es nicht möglich, die Wünsche wegen der Sonderprüfung zu erfüllen. Wir haben aber das Vertrauen zu der Regierung, daß sie der Entschließung der Regierungsparteien in dieser Frage loyal Rechnung tragen wird. Auch in der Besoldung des Reichswasserschutzes und der Soldaten der Wehrmacht sind gewisse Verbesserungen erzielt worden.

Die Fraktion hat sich nicht immer nach den Wünschen einzelner Gruppen und Beamtenverbände richten können. Oberstes Gesetz war das Wohl der gesamten Beamtenschaft. Mit aller Entschiedenheit sind wir für eine bessere Anerkennung des Leistungsprinzips eingetreten.

Zuletzt heißt es in der Erklärung, mancher Wunsch der Oppositionsparteien sei nicht von der Hand zu weisen gewesen, aber unverständlich seien nun die starken Angriffe aus diesen Kreisen gegen die Besoldungsordnung, dies um so mehr, als die Besoldungsordnung im engen Zusammenhang mit der der preußischen Regierung aufgestellt worden sei, für die die Sozialdemokraten und Demokraten mitverantwortlich seien. Die von den Sozialdemokraten gegen die Regierungsparteien erhobenen Vorwürfe der Demagogie und Heuchelei fallen vollkommen auf die Angreifer zurück. (Beifall rechts.) Auf lange Reden müßten die Regierungsparteien verzichten, weil ihnen daran liege, den Beamten recht schnell die nötige Aufbesserung zu gewähren.

Abg. Seppel (Soz.) erwidert dem Vorredner, die jetzige Eile der Regierungsparteien stehe nicht im Einklang mit der langen Verschleppung der Besoldungserhöhung. Der Zentrumsabgeordnete Stegerwald habe in seiner scharfen Kritik der Vorlage die schlechte Vorbereitung des Entwurfes gerügt. Vielleicht liege das daran, daß der Entwurf in Marienbad entstand, wo viele natürliche Störungen vorkamen. (Heiterkeit.) Diese Besoldungsordnung sei ein Danaer-Geschenk für die Beamten.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) weist darauf hin, daß in vielen Parteien die Meinungen über die Besoldungsreform geteilt seien. Die beiden Vertreter der Wirtschaftspartei hätten im Ausschuß ganz verschiedene Ansichten vertreten. Sehr bedauerlich sei die Meinung, die Besoldungserhöhung werde durch eine allgemeine Teuerung wieder wett gemacht werden. Zu einer Preiserhöhung liege gar kein Anlaß vor, da die Besoldungsreform nicht Steuererhöhungen zur Folge habe. Die Preise in Deutschland seien abhängig von den Weltmarktpreisen, nicht aber von der Höhe der Beamtengehälter, die nur der vorausgegangenen Erhöhung der Arbeiterlöhne gefolgt sei. Die Aufbesserung sei notwendig, und nicht nur im Sinne der Beamten, sondern auch im Sinne des Staates. Das Stöhnen über die hohe Belastung der Wirtschaft durch die Beamtengehälter sei unberechtigt. Alle Staatsbürger seien daran interessiert, ein unbestechliches Beamtentum zu haben. Dazu sei aber eine anständige Besoldung erforderlich. Wir haben nicht zu hohe Gehälter, sondern wir haben zu viele Beamte. Regierung und Parlament müssen zusammenarbeiten an einer wirksamen Verwaltungsreform. Die Bemühungen der Demokraten um Verbesserung der Vorlage im Ausschuß sind leider an dem geschlossenen Widerstand der Regierungsparteien gescheitert.

Abg. Torgler (Komm.) betont, die Beschlüsse werde später die bösen Folgen des vorliegenden reaktionären Besoldungsgesetzes spüren.

Abg. Lucke (Wirtsch. Vereinig.) erklärt, seine Freunde hätten durchaus Verständnis für die Notwendigkeit, die Beamtengehälter in angemessener Weise zu erhöhen. Es müsse aber dafür Sorge getragen werden, daß die dazu erforderlichen Mittel ohne neue steuerliche Belastung geschaffen werden können. Der Minister habe nicht berücksichtigt, daß die gleiche Erhöhung der Gehälter auch für die Beamten der Länder und Gemeinden erfolgen muß. Die dadurch entstehenden Mehrkosten müßte in erster Linie der gewerbliche Mittelstand durch erhöhte Realsteuern tragen. Wir schlagen vor, eine Erhöhung der Gehälter auf die Gruppen 1 bis 10 zu beschränken, die betragen soll in den Gruppen 1 bis 5 30 Proz., in den Gruppen 5 bis 7 25 Proz. und in den Gruppen 8 bis 10 10 Prozent.

Abg. Allekotte (Zentr.) betont, die Zentrumsfraktion werde der Vorlage zustimmen, unter der Voraussetzung, daß der Antrag einer Verminderung der Beamtenstellen angenommen wird.

Abg. Dr. Stegerwald (Zentr.) erklärt als Vertreter der Fraktionsminderheit, er sei nicht ein Gegner einer Besoldungsverbesserung, wolle ihr aber nur in Verbindung mit einer Verwaltungsreform zustimmen.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) erkennt an, daß die Vorlage gute Verbesserungen bringt. Mit den hohen Minister-Pensionen müsse aufgeräumt werden.

Abg Dr. Best (Völk.) bemängelt die in der Vorlage getroffene Regelung beim Reichsgericht. Der Redner wendet sich gegen die Benachteiligung der Ruhestandsbeamten bei der Besoldungsneuregelung.

In der nun folgenden Einzelberatung wurde die Vorlage bis zum § 14 erledigt. Die Ausschußbeschlüsse wurden unter Ablehnung der Abänderungsanträge der Opposition angenommen. — Weiterberatung Mittwoch.

Stresemann wieder in Berlin

Berichterstattung beim Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin**, 13. Dez. (Drahtb.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr trafen Reichsminister Dr. Stresemann und die Mitglieder der deutschen Delegation beim Völkerbund in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof mehrere Mitglieder des Auswärtigen Amtes, an ihrer Spitze der stellvertretende Staatssekretär, Ministerialdirektor Dr. Kempe, eingefunden.

Um 6 Uhr nachmittags empfing der Reichspräsident den Reichsminister Dr. Stresemann zum Vortrag über den Verlauf und die Ergebnisse der Tagung des Völkerbundsrates.

Auflösung der preußischen Gutsbezirke. Der preußische Landtag stimmte am Montag in allen drei Lesungen der Vorlage der Regierungsparteien über eine Teilreform der Landgemeindeordnung zu, die die Auflösung der Gutsbezirke, die Regelung der Frage der Eingemeindungen und die Umwandlung der Landbürgermeistereien in der Rheinprovinz in Ämter vorsieht. Für den Entwurf der Regierungsparteien stimmten auch die Kommunisten. — Wie die „Voss. Zeitung" hört, wird bereits in nächster Zeit das preußische Innenministerium die durch die erfolgte Auflösung der Gutsbezirke notwendig werdenden Verordnungen erlassen, so daß schon in Kürze etwa 9000 Gutsbezirke nicht mehr bestehen werden. Durch diese Maßnahme werden bereits für die kommenden Gemeindewahlen in den Landgemeinden viele tausende von Landarbeitern wahlberechtigt, die bisher zu Gemeindevertretungen nicht wählen konnten.

Die Fürstenabfindung in Mecklenburg

Zustimmung des Landtags.

wtb. **Schwerin**, 13. Dez. (Drahtb.) In der heutigen Nachmittagssitzung des Landtags von Mecklenburg-Schwerin wurde der Vergleichsvorschlag zwischen der mecklenburgischen Staatsregierung und dem ehemaligen großherzoglichen Hause mit allen gegen zwei kommunistische Stimmen angenommen. Danach erkennt der Staat dem Fürstenhause als Abfindungssumme insgesamt vier Millionen zu, von denen eine Million sofort zahlbar ist, die weiteren drei Millionen spätestens bis zum 31. März 1928, andernfalls für den schuldigen Betrag eine entsprechende Verzinsung eintritt. Der Finanzminister teilte mit, daß die vier Millionen durch Entgegenkommen des Reichsfinanzministers bereit gestellt worden sind. Wann diese Summe, die im Anleihewege beschafft werden soll, zurückgezahlt werden muß, steht zurzeit noch nicht fest.

wtb **Düsseldorf**, 13. Dez. (Drahtber.) Die Parteien im Konflikt der Eisenindustrie haben einstimmig beschlossen, um ein ungestörtes Verhandeln zu sichern, solange die Schlichtungsverhandlungen dauern über den Stand des Verfahrens der Presse keinerlei Mitteilung zukommen zu lassen.

Annahme der preußischen Besoldungsvorlage

wtb. **Berlin**, 13. Dez. (Drahtb.) **Im preußischen Landtage wurde heute die preußische Besoldungsneuregelung in 2. und 3. Lesung gegen die Kommunisten und die Wirtschaftspartei endgültig angenommen.**

Militärgewalt gegen ein Parlament

wtb. **Oklahoma City**, 12. Dez. Bewaffnete Mitglieder der Staatsmiliz versperrten im Auftrage des Gouverneurs einer Mehrheit von Mitgliedern des Unterhauses der Volksvertretung den Zutritt zum Sitzungszimmer im Kapitol, wo sie über Anschuldigungen von angeblichen Unregelmäßigkeiten in Verbindung mit der Amtsführung des Gouverneurs beraten wollten. Die Mitglieder hielten schließlich ihre Sitzung in Hotelräumlichkeiten ab, wo morgen weitere Sitzungen stattfinden werden. Diese eigenartige Situation ergibt sich daraus, daß die Volksvertretung angeblich eigenmächtig ohne Einberufung durch den Gouverneur eine Session abhalten will. Der Gouverneur erwirkte vom Distriktsgericht eine einstweilige Verfügung, um festzustellen, ob die Volksvertretung ermächtigt ist, ohne Einberufung des Gouverneurs zusammenzutreffen. In seiner Eingabe an das Gericht behauptete der Gouverneur, der Zementtrust stehe hinter der Anschuldigungsbewegung gegen ihn. Der oberste Staatsgerichtshof entschied in der letzten Woche, daß die Volksvertretung nicht berechtigt sei, selbständig zusammenzutreten. Die Führer der Volksvertretung erklärten wiederholt, die würden die Gerichte ignorieren. In einer Proklamation, in der der Gouverneur den Generaladjutanten der Staatsmiliz anwies, irgendwelche Zusammenkunft der Volksvertretung zu verhindern, erklärte der Gouverneur, die Mitglieder des Unterhauses schafften durch ihr gesetzwidriges Vorgehen einen Zustand von Insurrektion.

wtb. **Washington**, 13. Dez. Lindbergh ist heute nach Mexiko gestartet. Er gedenkt die 2000 Meilen lange Strecke in etwa 26 Stunden zurückzulegen.

Prozeß Arendsdorf

wtb. **Frankfurt a. O.**, 13. Dez. Im Verlaufe der heutigen Zeugenvernehmung im Arendsdorfer Prozeß beantragte Rechtsanwalt Dr. Juliusberger I erneut die Zeugenvernehmung des Zeugen von Alvensleben und dessen vorläufige Ausweisung aus dem Zuhörerraum. Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes erklärte der Vorsitzende, sich die Beschlußfassung vorzubehalten, bittet aber von Alvensleben, den Zuhörerraum einstweilen zu verlassen. Auf die Frage des Herrn von Alvensleben erklärte er, es handle sich nicht um eine Ausweisung, sondern nur um eine Bitte. von Alvensleben erklärte darauf: Dann bleibe ich hier. Während in der Zeugenvernehmung fortgefahren wurde, überreichte nach einiger Zeit ein Justizwachtmeister von Alvensleben die Zeugenladung des Nebenklägers, worauf von Alvensleben den Saal verläßt.

Sozialistische Regierung in Braunschweig. Die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei des Landes Braunschweig hat beschlossen, die neue Regierung ohne Anlehnung an eine andere Partei zu bilden. Sie wird also drei Minister stellen. Von 48 Abgeordnetensitzen hat die Sozialdemokratische Partei 24 inne. Die Ministerwahl wird am Mittwoch stattfinden. Dem Vernehmen nach werden folgende sozialdemokratischen Abgeordneten für die Ministerwahl vorgeschlagen werden: Rechtsanwalt und Notar Dr. Heinrich Jasper, Betriebsrätesekretär Gustav Steinbrecher und Lehrer Hans Sievers. Dr. Jasper und Steinbrecher gehörten bereits der vorletzten Regierung an.

Auslandsnachrichten

Deutscher Wahlerfolg in der Königshütte.

wtb. **Königshütte**, 13. Dez. Bei den Betriebsratswahlen für die Hüttenverwaltung der Königshütte haben die deutschen freien Gewerkschaften 7 Mandate und die christlichen deutschen Gewerkschaften 2 Mandate errungen, während die gesamten polnischen Organisationen insgesamt nur 4 Mandate erhielten. Bei den Angestelltenwahlen ist prozentual dasselbe Verhältnis zu verzeichnen.

*

Die Frage des Wahlrechts der französischen Frauen.

wtb. **Paris**, 13. Dez. Der Senatsausschuß für Verfassungsfragen hat mit 7 gegen 5 Stimmen einen Gesetzesvorschlag des Pensionsministers Louis Marin abgelehnt, den Frauen das unbeschränkte aktive und passive Wahlrecht zu gewähren. Nach dem „Matin" soll der Ministerrat mit 8 gegen 5 Stimmen beschlossen haben, für den Vorschlag Marins gegen die Senatskommission einzutreten. Die radikale Senatsfraktion beabsichtigt daher, Poincaré um Aufklärung zu ersuchen.

Kleine Meldungen

wtb. **Paris**, 13. Dez. Der deutsche Botschafter v. Hösch begibt sich heute abend zu Besprechungen nach Berlin.

wtb. **Paris**, 13. Dez. Chamberlain ist heute 9 Uhr vormittags, aus Genf kommend, in Paris eingetroffen und um 12 Uhr mittags nach London weitergereist.

wtb. **Oslo**, 13. Dez. Die französische Gesandtschaft gab heute zu Ehren der Nobelpreisträger Quidde und Buisson einen Empfang, zu dem u. a. das diplomatische Korps, Vertreter der Universität und das Nobel-Komitee erschienen waren.

Neues vom Tage

Wieder eine schwere Gasvergiftung in Berlin.

In einer Wohnung in der Kleinen Markusstraße in der Nähe des Alexanderplatzes in Berlin wurden gestern nachmittag der Bügler Cincaret, dessen Ehefrau und eine Untermieterin tot aufgefunden. Die Räume waren vollständig mit Gas angefüllt. Unter Umgehung des Gasmessers war an der Hauptleitung ein Gasschlauch angebracht, der sich, unbemerkt von den drei Personen, gelöst hatte.

*

Sägen in Kuchen und Zahnpasten.

Der Direktor des Sonnenburger Zuchthauses, aus dem am Sonntag fünf Insassen ausgebrochen waren, erklärte auf Anfrage folgendes: Die fünf Ausbrecher waren gemeinsam in einer Zelle untergebracht. In der Nacht zum Sonntag haben sie die Stäbe vor den Fenstern durchsägt und sind so ins Freie gelangt. Sie stiegen dann über die 3½ Meter hohe Mauer und waren damit auf der Straße. Das Beschaffen von Sägen ist für die Verbrecher eine Kleinigkeit. Entweder eignen sie sich diese in den Arbeitsbetrieben der Strafanstalt selbst an, oder sie bekommen sie geschickt in Kuchen oder Zahnpasten. Es ist natürlich nicht möglich, die Kontrolle soweit auszudehnen, daß man feststellen kann, ob diese Gegenstände eine Säge, die ja nur ganz minimale Größe zu haben braucht, verborgen ist. Von den fünf Schwerverbrechern konnten am Montag zwei, die in ein Dickicht des Waldes geflohen waren, festgenommen werden.

*

Vier Wilderer gefaßt.

In den Waldungen bei Arzberg in der Nähe von Torgau wurden gestern von Forstbeamten und Landjägern vier Torgauer Bürger beim Wildern ertappt. Die weiteren Beteiligten, die mit den andern mehrere Stunden lang verfolgt wurden, konnten entkommen.

*

Aufhebung des freisprechenden Urteils im Prozeß Marek.

Der oberste Gerichtshof in Wien hat, wie die „Neue Freie Presse" erfährt, der Nichtigkeitsbeschwerde der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Emil Marek und Gattin, die sich im Juni d. Js. gegen die Anklage des Versicherungsschwindels zu verantworten hatten, stattgegeben und das Urteil aufgehoben. Der von Marek mit der Versicherungsgesellschaft geschlossene Vergleich wird, da er bedingungslos abgeschlossen wurde, von dem Urteil nicht berührt.

Litwinows Mission

Von Diplomaticus.

In Genfer Völkerbundskreisen markierte man eine große Genugtuung darüber, daß die Sowjetdelegation zum vorbereitenden Abrüstungs-Ausschuß nicht die Stadt, nach Beendigung der Tagung, fluchtartig verlassen hatte, sondern noch da blieb, um mit den Häuptern des Völkerbundsrates geheime Zwiesprache zu pflegen. Eine etwas kindliche Freude. Da Briand, Chamberlain und Stresemann gerade am Tage nach dem Schlusse der Sitzungen des Ausschusses eintrafen, hätte die Abreise der Russen wie eine Flucht vor diesen Staatslenkern ausgesehen. Es bedeutete schließlich nur eine Ausnutzung der Reisespesen, noch zwei Tage dazubleiben, um zu besprechen, was zu besprechen war. In Genf aber fand man, die überwältigende Friedensatmosphäre dieser Stadt habe nun auch auf die wilden Bolschewiki einzuwirken begonnen, und die dort abgehaltenen Besprechungen müßten fortwirken und erfreuliche Ergebnisse zeitigen.

Mit wem hat Litwinow, der Führer der russischen Delegation, verhandelt? Zuerst mit Stresemann. Diese beiden Herren haben sich schon öfter gesehen, vor noch nicht zwei Jahren kam Litwinow nach Berlin, um Stresemann zu verhindern, für das Deutsche Reich die Mitgliedschaft zum Völkerbunde anzumelden. Auf dem Wege nach Genf machte er wieder Station in Berlin.

Deutschland und Rußland haben in Litauen nicht die gleichen, aber parallele politische Interessen. Lange haben die Litauer glauben können und in der Tat geglaubt, mit der Aufrechterhaltung des Kriegszustandes gegen Polen den Interessen oder doch wenigstens den Empfindlichkeiten ihrer großen Nachbarn entgegen zu kommen. Sie haben die Wilna-Frage absichtlich offen gelassen, um eines Tages den Russen oder uns einen Vorwand zum Einschreiten zu geben, und Wilna aus ihrer Hand als Lohn zu empfangen.

Solange die Litauer glaubten, daß man von Moskau oder von Berlin her in dieses Feuer blasen würde, konnte man nicht hoffen, daß es erlöschte. Wenn die Frage jetzt in Genf gestellt war, und man den Völkerbund für fähig hielt, sie zu lösen, so ist das ein Zeichen dafür, daß man in Kowno glaubt, die Verhältnisse haben sich verändert.

Litwinow hat in Genf in verschiedenen Interviews sehr laut die freundschaftlichen Ratschläge zum Frieden betont, die er in Kowno gegeben hätte. Gewisse Nachrichten erlauben die sichere Annahme, daß Stresemann sich in gleichem Sinne geäußert habe. Beide, Litwinow wie Stresemann, haben lange mit Woldemaras konferiert. Der vom Rate erzielte Ausgleich zwischen Polen und Litauen ist ja nicht begeisternd, aber zunächst beruhigend. Ohne Litwinow wäre er nicht möglich gewesen.

Alsdann kam die Begegnung mit Briand. Sie darf nicht unterschätzt werden. Briand hatte bisher nur mit Tschitscherin verhandelt; Tschitscherin ist amtlich Litwinows Vorgesetzter, aber sein Einfluß in der kommunistischen Partei ist gleich Null. „Wir behalten Tschitscherin", sagte ein Bolschewistenführer in Genf, „weil er es versteht, Exzellenz zu den Botschaftern zu sagen."

Die sowjetistische Verlautbarung über die Unterredung zwischen Briand und Litwinow atmet Verteidigung. Warum? — das steht man nicht. Litwinow hat Rakowsky fallen lassen, — der jetzt zur Opposition eingeschwenkt ist; er hat versprochen, die Verhandlungen über die Schuldenregelung wieder aufzunehmen, — wobei doch nur Frankreich gewinnen könnte. Irgendeine greifbare Kompensation für Rußland kann man nicht herauslesen. Man muß also annehmen, daß die bloße Verbindung mit dem Westen, die beim Rakowsky-Konflikt aufs äußerste gefährdet erschien, den Sowjets über alles wert ist. Die Depesche Litwinows ist ein großes Aufatmen.

Der Hauptpunkt der Unterredung war die Idee eines Nicht-Angriffs-Vertrages. Die Sowjetpolitik hat bisher in dem Abschluß einer Reihe solcher Verträge mit verschiedenen Staaten gesondert bestanden. Aber Verträge dieser Art mit mehreren Staaten zugleich abzuschließen, hat sie immer abgelehnt und dadurch den Verdacht erweckt, daß sie auf die Spaltung ihrer Vertragsgegner spekulierte. In Wahrheit, weil sie ebensowenig wie die deutsche, die heutigen Grenzen im Osten, das, was die Franzosen das Ost-Locarno nennen, anerkennen können.

Daß die Sowjets einen solchen Vertrag Frankreich angetragen haben, weiß man. Briand hat Litwinow die Gründe auseinandergesetzt, warum er nur den Abschluß eines Kollektivvertrages ins Auge fassen könne. Es scheint, als ob Litwinow diesen Standpunkt nicht von der Hand gewiesen habe, — er würde für den Osten Europas einen Nichtangriffsvertrag zwischen den Sowjets und allen ihren Nachbarn bedeuten, d. h. das berüchtigte Ost-Locarno, — und das ist nicht gut anzunehmen.

Aber ein Nichtangriffsvertrag ist ohne genaue Kennzeichnung dessen, was Angriff ist, wertlos. Und eine solche Kennzeichnung ist außerhalb des Völkerbundes nicht durchführbar. Bahnt sich über diesen Punkt eine Annäherung der Sowjets an den Völkerbund an? — fragt man sich in Genf. Und hier liegt der große Irrtum, dem man sich in Genf über die Bedeutung der Litwinowschen Mission hingibt.

Briand tat ein Uebriges: er öffnete Litwinow die Tür Chamberlains. Ob er es direkt tat oder durch Mittelsmänner, ist gleichgültig. Sir Austen war eine Begegnung mit dem Sowjetführer sehr gegen den Strich. Er gab nur auf inständiges Bitten von französischer Seite, die keine Gelegenheit versäumt, im Sinne eines Ost-Locarnos zu wirken, nach, und die Unterhaltung scheint denn auch sehr kühl gewesen zu sein.

Manche Leute wollen aus der nach dieser Begegnung ausgegebenen Note das Versprechen weiterer Besprechungen herausgelesen haben. Sicher mit Unrecht. Denn wenn die beiden Staatsmänner keinen Verständnisboden gefunden haben, so lag es eben daran, daß sie sich nichts zu sagen hatten.

Was die Lösung des englisch-russischen Konflikts so schwierig macht, ist, daß er, dem Grunde nach, der inneren Politik der beiden Staaten angehört. Aus Gründen der inneren Politik entschloß sich die britische Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit Rußland abzubrechen, und sie kann sie nicht wieder aufnehmen, ohne dem englischen Volke ein Beispiel von Unlogik und Selbstverleugnung zu geben, das die Gegner im kommenden Wahlkampf weidlich ausnutzen würden.

Andererseits hat dieser Bruch gewisse Rückwirkungen erzeugt in der inneren Politik Rußlands. Das Anwachsen der Opposition gegen Stalin war teilweis eine Folge der englischen Politik.

So ergebnislos die Begegnung zwischen Chamberlain und Litwinow für den Augenblick auch geblieben ist, die Verbindung ist doch wieder hergestellt. Die beiden Minister werden ihren Regierungen berichten, und wenn die in Genf zu Tage getretenen Anzeichen nicht täuschen, so werden die Machthaber in Moskau, nach einer gewissen Anstandsfrist, bereit sein, auf die englischen Bedingungen für eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen einzugehen.

Die Wiederaufnahme der Beziehungen zu England wird die Preisgabe einiger Prinzipien bedeuten. Die Leute, die sie werden aufgeben müssen, haben nicht mehr viele aufzugeben, nachdem sie gesehen haben, daß ihr Heil in der immer enger werdenden politischen und wirtschaftlichen Verbindung mit der westlichen Welt besteht. Für die deutsche Diplomatie aber erwächst aus dieser unvermeidlichen Annäherung eine Aufgabe ersten Ranges: dafür zu sorgen, daß sie nicht auf unsere Kosten erfolge.

Lipperland

Landeskirchliche Statistik von 1925

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat vor kurzem die statistischen Mitteilungen aus den deutschen evangelischen Landeskirchen zusammengestellt. Für die lippische (reformierte und lutherische) Landeskirche interessieren folgende Zahlen: 1925 betrug die Zahl der landeskirchlich Evangelischen Lippe 154 050. Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß das Land, abgesehen von einem kleinen Prozentsatz, rein evangelischen Charakter hat. Es wurden im ganzen 3310 evangelische Taufen vorgenommen, danon 3089 aus rein evangelischen Ehen, d. i. 97,60 Prozent der Geburten. Kirchlich getraut wurden 1217 Paare, darunter 1189 rein evangelische und 28 gemischte Paare. Nur 1 Prozent der Eheschließungen verzichtete auf die kirchliche Feier. Zur Ev. Landeskirche traten im Jahre 1925 über: Aus der katholischen Kirche 9, aus sonstigen christlichen Gemeinschaften 3 und aus sonstigen nichtchristlichen Gemeinschaften oder ohne Austritt aus einer Gemeinschaft 7. Die Austritte aus der Kirche betrugen, soweit sie amtlich bekannt geworden sind, zur katholischen Kirche 1, zu sonstigen christlichen Gemeinschaften 78 und zu sonstigen nichtchristlichen Gemeinschaften oder ohne Eintritt in eine Gemeinschaft 28. Die antikirchliche Bewegung, wie sie immer bei Revolutionen und staatlichen Zusammenbrüchen aufzutreten pflegt, hat also in Lippe, wie in Deutschland allgemein, keinen günstigen Boden gefunden. Das schließt natürlich eine Kritik an manchen kirchlichen Zuständen nicht aus. Wir sind mit dem Lippischen Konsistorium der Ueberzeugung, daß die evangelischen Kirchengemeinden ihr eigenes Leben vertiefen und ausgestalten müssen. „Je mehr das Evangelium in den Gemeinden eine Lebenskraft ist, desto mehr wird es dazu drängen und treiben, daß die Jugend auch in der Schule unter seinen vollen Segen gestellt und mit seiner Kraft durchdrungen werde."

— **Die Lippische Landkasse** teilt mit: Alle Empfänger von Bezügen (Gehalt, Ruhegehalt, Witwengeld oder Unterstützung) aus der Lippischen Landkasse haben bis zum 31. Dezember 1927 ihre Steuerkarte für 1928 bei uns einzureichen. Für den Monat Januar 1928 werden wir die Lohnsteuern noch einmal nach den Merkmalen der Steuerkarten vom Jahre 1927 berechnen und einbehalten. Die Ausgleichung der Steuerbeträge erfolgt bei der Ueberweisung der Bezüge für den Monat Februar 1928.

— **Invalidenversicherung.** Es wird erneut darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar 1928 bei der Pflicht-, Selbst- und Weiterversicherung bei einem Wocheneinkommen von über 36 Mark Beiträge der Lohnklasse 7 oder wöchentlich 2 Mark zu verwenden sind. Für zu niedrig verwendete Marken muß nachher der Unterschiedsbetrag nachentrichtet werden.

Detmold

— **Heldenehrung im Regierungsgebäude.** Nachdem vor einiger Zeit vom Lippischen Landtag die nötigen Kosten für eine sinnige Ehrung der gefallenen Beamten und Angestellten der lippischen Regierung bewilligt worden sind, ist nunmehr mit der Inangriffnahme begonnen. Im Mittelflur des Regierungsgebäudes, zu beiden Seiten des großen Sitzungssaales, werden auf Tafeln die Namen der gefallenen Mitarbeiter verewigt. Die Firma Lauermann ist augenblicklich dabei, die Säulen entsprechend zu schmücken. Die Einweihung der Ehrenhalle soll zu Weihnachten erfolgen.

— **Straßenverbesserung.** Die vor Jahresfrist asphaltierte Wegstrecke von der Obermühle zum Zollhaus wird in diesen Tagen zum Zwecke einer größeren Haltbarkeit mit einer neuen Teerschicht versehen.

— **Sich selbst gestellt** hat sich bei der hiesigen Kriminalpolizei ein junger Mann von auswärts, der nach Unterschlagung einer größeren Summe bei einer Bielefelder Firma geflüchtet war. Der Verhaftete wurde der Bielefelder Behörde überliefert.

— **Festgenommen** wurde eine auf Wanderschaft befindliche Person, die hier für 4 RM. ein Fahrrad (Marke „Ultima") verkaufte. Das Rad will der Verhaftete für wenig Geld von dem „Großen Unbekannten" in Hannover gekauft haben. Das Rad wurde sichergestellt.

— **Wieder herbeigeschafft** wurde ein in vergangener Woche als gestohlen gemeldetes Fahrrad.

— **Ein Zusammenstoß** ereignete sich an der Ecke Wotan- und Paulinenstraße. Ein aus der Wotanstraße kommendes Auto stieß beim Einbiegen in die Paulinenstraße einem aus der Stadt kommenden Auto in die Flanke, wobei letzteres den Bruch der Vorderachse zu beklagen hatte.

— **Ein Schadenfeuer** entstand am Montag im Hause Lemgoer Straße 34. Dort hatte eine Bewohnerin des Hauses die Bodenkammer mit einem offenen Licht betreten und dabei unbemerkt ein dort liegendes Bett in Brand gesteckt. Das Feuer ergriff auch die Dachsparren, konnte aber vor Eintreffen der Feuerwehr von Hausbewohnern gelöscht werden. Die Motorspritze war zur Stelle, brauchte aber nicht in Tätigkeit treten.

— **Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft.** Die Veranstaltungen der Reichszentrale für Heimatdienst in Detmold, namentlich der so glänzend verlaufene Staatspolitische Lehrgang im Oktober, haben gezeigt, daß für überparteiliche staatsbürgerliche Aufklärungstätigkeit in weitesten Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Interesse besteht. Die Landesabteilung Westfalen beabsichtigt nun, eine staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft in Detmold zu bilden, der interessierte Damen und Herren aller Bevölkerungsgruppen und Parteien beitreten können. Die Mitglieder sollen allmonatlich einmal zusammenkommen, um einen Vortrag aus einem der Gebiete (Wirtschaft, Politik, Kultur und soziale Fragen) entgegenzunehmen, an den sich eine ganz eingehende Aussprache anschließt. Alles Nähere wird in einer Vorbesprechung noch geregelt werden. Diejenigen Damen und Herren, die für die Sache Interesse haben, werden höflichst gebeten, baldmöglichst ihre Adresse der Landesabteilung Westfalen der Reichszentrale für Heimatdienst Münster, Prinzipalmarkt 5, mitzuteilen.

— **Die Ausstellung „Das sonnige Oberengadin"** bleibt nur noch bis zum Sonntag geöffnet. Wenn auch die Tagesbeleuchtung in der Kunsthalle bei bedecktem Himmel nicht zu allen Stunden einwandfrei ist, so bleibt die Leuchtkraft der sonnigen Gebirgs- und Seenszenerie selbst bei ganz trübem Wetter sieghaft und weckt im Beschauer einen Abglanz des Farbenjubels, der in jener glücklichen Natur und in ihrem Maler lebendig ist. Daß auch nach Eintritt der Dunkelheit die Werke gut besichtigt werden können, dafür sorgt die elektrische Beleuchtung, die, in ihrer Strahlenwirkung dem Tageslicht ähnlich keine beträchtliche Verschiebung der Farbentöne aufkommen läßt. Besonders gut sind alsdann auch die Feinheiten in den Plastiken Robert Henckels wahrzunehmen. Ein Meister in der Darstellung seelischer Regungen am Tiere wird dieser treffliche Bildhauer vom denkenden Teil des Publikums mehr und mehr geschätzt. Im allgemeinen stand es ja bisher der Holzplastik ziemlich hilflos gegenüber. Daß, wenigstens bei uns, sich ein Umschwung bemerkbar macht, darf man gewiß zum beträchtlichen Teil auch auf Robert Henckels unentwegtes Schaffen zurückführen. In seiner Konzentration und Geschlossenheit der Gestaltung hat dies für den beobachtenden Kunst- und Naturfreund etwas unbedingt Zwingendes. Die vom Künstler im hohen Maße beherrschte, gewiß nicht häufig in dieser Weise anzutreffende Technik des Beizens gibt seinen Schöpfungen einen wohltuend beruhigenden, einen stillen Einfluß selbst da, wo sie dramatisch sind. Die Gelegenheit nicht wahrzunehmen zum Genießen der für das Verständnis dieses Künstlers prächtig geeigneten großen Kollektion seiner Arbeiten wäre für jeden gelstig Mitstrebenden eine Unterlassungssünde.

— **Städtisches Lyzeum.** Die diesjährige Weihnachtsausstellung der Handarbeiten und Zeichnungen findet am Freitag, dem 16. und Sonnabend, dem 17. Dez., im zweiten Stock des Lyzeums statt. Sie ist zur Besichtigung geöffnet für Eltern und Freunde der Anstalt nachmittags von ½4—7 Uhr.

— **Der Lippische Landesverband gegen den Alkoholismus** hat für Donnerstag, 15. Dez., Herrn P. Mensching, Bückeburg, um einen Bericht über seine eigenen Eindrücke vom amerikanischen Alkoholverbot gebeten. Herr Mensching war vor wenigen Monaten zum Studium der Rassenfrage, der Friedensbewegung und der Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten. Er nahm an ein paar großen Tagungen mit Vertretern aus allen Rassen, allen Erdteilen und fast allen Staaten teil und kam außerdem in enge Berührung mit vielen einflußreichen Altamerikanern, besonders mit Frauen und Männern, die eine führende Stellung auf dem Gebiete der Erziehung und der großen Weltkulturfragen von heute einnehmen. Dabei wären von größtem Wert für ihn seine Beziehungen zu den Quäkern, die unsere darbenden Kinder gespeist haben. In Detmold ist Herr M. von früheren gut besuchten Vorträgen über deutsche, indische und afrikanische Fragen her schon bekannt.

— **Der Blaukreuzverein** feiert am kommenden vierten Adventssonntag in der Paulinenanstalt, nachmittags 2½ Uhr, sein Weihnachtsfest, wozu alle Blaukreuzfreunde und Förderer der Trinkerrettungsarbeit eingeladen werden. Herr Rittergutsbesitzer von Reden wird die Festrede halten. Nach Schluß der Feier um 5 Uhr ist den auswärtigen Gästen Gelegenheit zum Kaffeetrinken geboten.

— **Prinz Karneval naht!** Wie bekannt wird, soll auch in der kommenden Karnevalszeit in Detmold der närrische Rat sein Szepter schwingen. Nach den glänzend verlaufenen Feiern des letzten Jahres rüstet zunächst der Detmolder Männerchor für Sonnabend, den 28. Januar zu fröhlichem Tun, 8 Tage später ruft die Detmolder Liedertafel ebenfalls zum Maskenball. Weiter hört man, daß auch die jetzt gegründete Rheinländer-Vereinigung mit einer großzügig angelegten karnevalistischen Feier an die Oeffentlichkeit treten will.

— **Landestheater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: „Zwölftausend", Schauspiel in 3 Akten, von Bruno Frank, der große Erfolg aller deutschen Bühnen, das am Freitag hier erstmalig zur Aufführung gelangt, ist ein ungemein effektvolles Stück. Die kurze, knappe Sprache des Werkes hat die Notwendigkeit der Theaterprägnanz voll erfaßt. Es ist virtuos, wie Bruno Frank mit dem Bewußtsein eines gegenwärtigen Menschen die wenigen Personen in ein Stück Geschichte einbaut. Zwei verkaufte Menschen gewinnen ihm, um zwölftausend wirklich lebendig und darüber hinaus die wirtschaftliche und soziale Lage eines ganzen Landes sichtbar werden zu lassen. Ein Herzog spricht für manchen anderen Herzog und für die Zustände in den Regierungskreisen jener Zeit. Ohne weite Umwege, ohne gefühlvolle Betrachtungen und Herzensergüsse steuert Bruno Frank auf sein Ziel zu, und es ist ihm das schlankste, klarste und eindrucksvollste Theaterstück der letzten Jahre gelungen. — Mittwoch, 14. Dez., Volks- und Schülervorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: „Der Kaufmann von Venedig" — Sonnabend, 17. Dez., gelangt nachmittags 4½ Uhr nochmals das Weihnachtsmärchen „Dornröschen" bei ganz kleinen Preisen zur Darstellung.

— **Landestheater.** Wie bereits bekannt, wird Josef Plaut nebst Gattin am Montag, dem 19. Dezember, einen einmaligen Vortragsabend geben. Das Künstlerpaar wird mit neuem Programm aufwarten. — Der Kartenvorverkauf beginnt am Freitag, 10 Uhr.

— **Dr. Volks Wirtschafts- u. Handelsschule Detmold** begeht nächsten Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus (Bismarckstraße) ihre Weihnachtsfeier, wozu alle aktiven und ehemaligen Schüler mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 13. Dez. Die nächste Mütterberatungsstunde in Heiligenkirchen findet am Freitag, dem 16. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Schule statt.

Schötmar

— **Adventskonzert.** Die Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins am vergangenen Sonntag in der festlich geschmückten hiesigen Kirche hatte leider nicht einen solchen Besuch aufzuweisen, wie er im Interesse der guten Sache und in Ansehung des Gebotenen zu wünschen gewesen wäre. Das war wohl darauf zurückzuführen, daß so kurz vor Weihnachten manchem Geschäftstreibenden es an Zeit mangelt. Das Konzert begann mit einem Orgelvortrag des Herrn Konrektor Köster-Lemgo. Der Vortragende zeigte sich als ein Meister auf dem herrlichen Instrument und bewies, was daraus hervorzuholen ist. Sein Spiel lockte daher den tiefen Eindruck auf die Hörer nicht verfehlen. Es folgte dann eine Arie, gesungen von Frau Lehrer Peine-Schötmar. Sie brachte diese mit ihrem weichen, gutgeführten Sopran in einer zu Herzen gehenden Weise zu Gehör. An diesen Vortrag schlossen sich zwei A-capella-Chöre vom Gemischten Chor Schötmar unter Leitung des Herrn Professor Wemeler. Daß die Chöre tadellos dargeboten wurden, dafür bürgte allein schon die Person des Dirigenten. So konnte es daher nicht anders sein, als daß sie auf die Hörer von tiefer Wirkung waren. Das nun folgende Adagio, vorgetragen vom Streichquartett des Orchestervereins Lage, wurde sauber und ansprechend gespielt und sprach gewiß zu den Herzen der Hörer. Alle Anerkennung den Leistungen dieser Dilettanten. Da erkennt man, was bei Lust und Liebe zur Sache zu erzielen ist. Ein weiterer Orgelvortrag des Herrn Köster konnte das oben Gesagte nur bestätigen und ebenfalls nicht ohne tiefen Eindruck bleiben. Sodann ließ sich Frau Beine wieder in einem Sologesang mit Streichquartett und Orgel hören. Unter der geschickten Leitung des Herrn Prof. Wemeler gelang auch dieser Vortrag auf das beste. Ein nochmaliger Vortrag des Streichquartetts gab wiederum einen Beweis von gutem Können. Das Andante sprach gewiß ebenfalls zum Herzen. Einen schönen Beschluß des Konzerts bildeten zwei Chöre mit Streichquartett und Orgel, komponiert von Prof. Wemeler. Die innigen Melodien waren sehr ansprechend und mußten, unter Leitung des Komponisten vorzüglich zu Gehör gebracht, den Weg zum Herzen finden. Die Besucher des Konzerts werden gewiß mit dem Gefühl, eine Weihestunde verlebt zu haben, das Gotteshaus verlassen haben.

Amt Lage

Jerxen-Orbke, 13. Dez. Der M.-G.-V. „Arion" veranstaltet am Sonntag, 18. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, im Saale des Gasthofs Belfort eine Weihnachtsfeier mit abwechslungsreichem Programm, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Horn

— **Heimatfilm-Vortrag.** Am morgigen Donnerstag wird auch hier der überall im ganzen Lande mit großem Beifall aufgenommene Film „Stätten und Werke der Liebe im schönen Lipperland" in der Kirche vorgeführt, und zwar nachmittags 5 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene. Der Film bringt packende Bilder aus dem Diakonissenhaus in Detmold, der Kinderheilanstalt in Bad Salzuflen, des Erziehungsheims in Grünau und der Anstalt Eben-Ezer in Lemgo. Vortragsdauer etwa 2 Stunden. Man kann den Besuch der Veranstaltung nur empfehlen.

— **Der M.-G.-V. „Harmonie"** beschloß in seiner letzten Versammlung die Abhaltung des Stiftungsfestes am Sonntag, 1. Januar, im Hotel „Teutoburger Hof" (Vialon). Ein Tanzkränzchen wird die bestens vorbereitete Feier beschließen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Lemgo und Umgegend.** Der Landwirtschaftliche Verein hielt seine zweite Wintervers ammlung unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Frevert-Rieperturmhof, im Rödingschen Saale ab. Die außerordentlich starke Beteiligung, es war auch der letzte Platz besetzt, legte Zeugnis ab für das Interesse, das man allgemein der reichhaltigen Tagesordnung entgegenbrachte. Nach Verlesung des Protokolls der ersten Versammlung durch den Schriftführer des Vereins, Herrn Schwabedissen-Liemerturmhof, gab der Vorsitzende Herrn Dr. Barkhoff von der landwirtschaftlichen Schule Hohenhausen das Wort zu seinem Vortrage: „Ueber die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft", der mit großer Spannung angehört wurde. Dadurch, daß Herr Dr. Barkhoff sich in seinen Ausführungen stets an die lippischen Verhältnisse anlehnte und für seine Behauptungen die Beweisführungen aus von ihm selbst in verschiedenen Wirtschaften angestellten Vergleichsversuchen erbrachte, hatte sein Vortrag einen ganz besonderen Wert für die Zuhörer. Das wurde denn auch von allen Rednern in der einsetzenden lebhaften Besprechung, an der sich in erster Linie die Herren Führing und Kroos aus Leese und Stadtverordneter Adam aus Lemgo beteiligten, anerkannt und gewürdigt. Wenn es der vorhandene Raum gestattet, soll der Vortrag in seinen Grundzügen im Nachrichtenblatt des Lippischen Landbundes veröffentlicht werden, damit derselbe wenigstens im Auszuge zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. Nachdem Herr Frevert noch dringend wichtige Angelegenheiten besprochen und erläutert hatte, legte er den Vorsitz in die Hände des inzwischen erschienenen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberamtmann Bartling, zurück, der nach seinem erlittenen schweren Unfall, von allen Seiten freudig begrüßt und willkommen geheißen, seinen altgewohnten Sitz wieder einnahm. Herrn Frevert aber sei an dieser Stelle herzlich gedankt für seine umsichtige Leitung des Vereins während der Verhinderung des Vorsitzenden. Es kam dann noch der schwere Verlust zur Sprache, den der Gastwirt und Landwirt Held („Zur Quelle") bei Lemgo erlitten hatte durch den in rascher Reihenfolge erfolgten Tod von zwei Pferden und seines gesamten Rindviehbestandes bis auf ein Rind, das bis heute noch lebt. Der Fall hat in allen landwirtschaftlichen Kreisen durch die rätselhaften Begleiterscheinungen allgemeines Aufsehen erregt. Man darf aber wohl als sicher annehmen, daß es unseren bewährten Veterinären gelingen wird, Licht in das Dunkel dieses eigenartigen Vorkommnisses zu bringen. Es war schon ziemlich spät geworden, als der Vorsitzende mit Worten des Dankes für das treue Ausharren der Mitglieder des Vereins die anregende Versammlung schloß.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 13. Dez. Der Sprechtag für freiwilligen Gerichtsbarkeit am Amtsgericht Hohenhausen vom Freitag, dem 23. Dezember 1927, ist verlegt auf Donnerstag, 22. Dezember 1927, vormittags. Am Freitag, dem 23. Dezember 1927, fällt der Sprechtag aus.

Blomberg

— **Kram- und Viehmarkt.** Der Markt am Montag war im Verhältnis zu dem Martinimarkt besser beschickt und auch besucht. Nur Pferde waren schwach angetrieben und Rindvieh fehlte vollkommen. Für 6—8 Wochen alte Ferkel wurden 8—10 RM., für 8—10 Wochen alte Ferkel 10—12 RM und für 13 Wochen alte Tiere bis zu 15 RM. bezahlt; größere Schweine entsprechend mehr. Der Handel bewegte sich in mäßigen Grenzen. Der Pferdehandel war flau. Auf dem Krammarkt waren eine Anzahl Verkaufsstände aufgebaut. Der Verkehr war hier recht lebhaft.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Die Stadt kaufte die der von Hornhardtschen Erbgemeinschaft in den sogenannten Sorgen gehörenden Maldarundstücke nebst dem darauf befindlichen Tannenschonungs- und Buchenbestand im freien Verkauf. Der Preis beträgt 30 000 Reichsmark und ist für die 10.51 Hektar große Fläche als mäßig zu bezeichnen.

Amt Schwalenberg

Brakelsiek, 13. Dezember. **Wasserleitungsfragen.** Brakelsiek sucht noch immer Wasser. Es ist nicht immer gesagt, daß ein Ort, der unmittelbar an einem Berge liegt, von diesem Berg auch mit Wasser

---

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze.

20. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

„Und Ihre Familie, Graf Eickstedt? Die Gesellschaft, die Welt?"

„Ich stehe ganz allein, Hella! Und wenn es anders wäre, so würde ich die Verantwortung für mein Handeln auch auf mich nehmen! Ich bin niemand Rechenschaft schuldig, als mir selbst und meinem Gewissen!"

Von neuem bemächtigte er sich ihrer Hand, schlang trotz ihres Sträubens seinen Arm um ihren Leib und warb mit leidenschaftlichen Worten um ihre Liebe.

„Hella!" sagte er endlich, „Sie sprachen heute von Ihren Märchenwünschen, ich will sie wahrmachen. Denn ich bin reich, sehr reich. Alles, was ich zu vergeben habe, es soll Ihnen gehören. Und nur um eins bitte ich Sie: Weisen Sie mich nicht ab, werden Sie die Meine!"

Hella stand wie betäubt.

Ungestüm erhob sich in ihr die uralte Menschheitssehnsucht nach Reichtum und Macht und Erhöhung des Daseins, nach einem neuen Flug in das gleißende Glück der großen, prangenden Welt.

„Alles Leben ist Raub!" rief es plötzlich in ihr.

„Was zauderst Du!"

Und dann wieder war ein Riß in ihrem Denken, eine steinschwere Pause, ein dumpfes Bangen vor den Mächten dieses Lebens und den eigenen, kecken Händen, mit denen sie schon einmal ins Leere gegriffen hatte.

Was wollte sie denn überhaupt?

Was quälte sie sich noch mit diesen Hirngespinsten? Vor wenigen Stunden erst hatte sie ja über sich zu Gericht gesessen und eine unüberschreitbare Schranke ihres Wollens gefunden in dem Veto jenes Mannes, den sie in diesem Augenblick hasste, hasste aus tiefster Seele, daß ihr die ohnmächtige Wut fast die Tränen in die Augen trieb.

„Ich will nach Hause!" sagte sie auf einmal, leise bittend wie ein Kind. „Lassen Sie mir Zeit, Graf Eickstedt! Ein paar Wochen nur! Ich bin auch nicht so frei in meinen Entschlüssen, daß ich mich schon heute für [illegible]"

Arm in Arm gingen sie bis zur Tiergartenstraße hinab und nahmen dort ein Auto.

Dann standen sie noch ein paar flüchtige Minuten vor dem Hause in der Mommsenstraße.

Der Schein der Laterne fiel grell auf Hellas Gesicht, und er fand, daß sie noch nie so schön gewesen sei als in diesem Augenblick des Abschiedes, so voll lockender Süße und schmeichelnder Weichheit.

Von neuem wallte die Leidenschaft heiß in ihm auf, sein Herz pochte mit großen, schweren Schlägen, und in ihm drängte sein Blut und sein Leben.

Jetzt klirrte der Schlüssel im Schloß.

Die Haustür wich langsam zurück.

Da warf sie auf einmal die Arme um seinen Hals. Und ihre vollen, frischen Lippen brannten auf seinem Mund, als sei sie dem Verdursten nahe.

„Gute Nacht!"

Dann war sie wie ein Schatten lautlos im Dunkel des Hausflurs verschwunden.

13. Kapitel.

Die Sonne stand schon tief am Himmel, als Alsleben mit dem Wartenberger Tierarzt aus den Pferdeställen kam, wohin er durch die Erkrankung eines kostbaren Halbblutes, das seit einiger Zeit Erblindungserscheinungen zeigte, mitten aus den drängenden Erntearbeiten am späten Nachmittag abgerufen worden war.

Er geleitete den schweigsamen alten Herrn zu seinem Wagen und ging dann noch einmal nach dem Schloß hinüber, um der Baronin, die er seit zwei Tagen nicht mehr gesehen hatte, über den Ausgang der ärztlichen Untersuchung Bericht zu erstatten.

Doch weder im Hause selbst, noch auf der Terrasse traf Alsleben die Baronin an, und ein Küchenmädchen, dessen er endlich im Speisesaal habhaft wurde, sagte ihm, daß die gnädige Frau gleich nach dem Kaffee zur Schäferei geritten war.

So schwang er sich denn auf dem Hofe bald wieder in den Sattel und galoppierte von neuem auf die Felder hinaus.

Ein paar Erntewagen schwankten schwer beladen an ihm vorüber.

Die grellbunten Kopftücher der Galizierinnen leuchteten.

Nach der Schönwalder Grenzmark zu schieden sich bereits die ersten Stoppelfelder von dem wogenden Korn, und die klappernden Scherenmesser der Mähmaschinen fraßen sich mit gleichmäßig funkelndem Schwung immer tiefer in den goldenen Segen. Alsleben ritt an dem großen Haferschlag vorbei, wo die Hocken schon in langen Reihen wie die Soldaten ausgerichtet standen, und nahm dann querfeldein die Richtung der Schäferei.

Der Schäfer saß pfeifend vor der Hürdentür und schnitzte an einem Klotzkorken, indes die jungen Lämmer ihre dummen Köpfe schnuppernd durch die Latten drängten.

„Die Frau Baronin ist schon vor einer guten Stunde dagewesen", berichtete er, mit mürrischem Gruß seine Mütze rückend, „und bald danach zu den neuen Schonungen weitergeritten."

Alsleben richtete sich höher im Sattel empor und spähte scharf über das sommerliche Land, auf dem der Duft des Kornes wie in süßen, schweren Wellen zitterte.

Es war ganz still ringsum, nur zuweilen ein Summen in den Halmen, ein Zirpen am Boden, unsichtbare Menschenstimmen über den Feldern und fernes Wagenrasseln auf der Chaussee.

Der Tag begann sich allmählich zu neigen, und die erste Ahnung des sinkenden Abends spann leise ihre feinen, schwermütigen Netze.

Drüben am Waldsaum, zu dem der sandige Landweg jetzt langsam anstieg, glühten die ragenden Kiefernstämme bereits wie leuchtendes Gold.

Ein Rehwild flüchtete federnden Sprunges vorbei.

Dann war der blaue Sommertag auf einmal versunken und der träumende Wald breitete seine kühldunklen Schatten um den einsamen Reiter.

Alsleben hatte den schlanken Trab seines Fuchswallachs mit kurzem Zügelzug ein wenig gemäßigt; das nervöse Tier stieg im ersten Augenblick unwillig auf die Hinterhand, ging dann aber unter dem Druck seiner festen Reiterfaust sogleich wieder in langsamer Gangart weiter.

Ein paar barfüßige Kinder mit Beerenkörbchen am Arm liefen eilfertig und knixten in scheuer Ehrfurcht.

Alsleben grüßte mit einem verlorenen Kopfnicken.

Eine seltsam weiche Stimmung hatte über ihn Gewalt gewonnen, daß seine Gedanken immer wieder in stiller Selbstprüfung die Pahlowitzer Tage umspannten, die erst einen so kurzen Abschnitt seines Lebens umfaßten, und in denen sich ihm doch ein Schicksal vollendet hatte.

Es war ja alles so gekommen, wie er es am Tage seiner Ankunft gefürchtet und im geheimsten Herzen doch auch wieder erhofft hatte.

Er fühlte, daß das erste gegenseitige Sichverstehen, die erste leise Neigung jenes Abends, allmählich zu einer großen, tiefen Liebe geworden war, die, immer mächtiger wachsend, sein ganzes Wesen wie ein einziger, voller Akkord durchdrang.

In der gemeinsamen Arbeit mit der jungen Herrin hatte er den reinen Adel ihrer Gesinnung, die ganze Tiefe ihrer Geistes- und Herzensbildung und eine Frauenkeuschheit in ihr kennengelernt, die gerade durch ihr reifes Verständnis für alle Menschlichkeit in sich selbst gefestigt, erhaben über den Gedanken einer Versuchung stand.

Daß ihr sein Kommen lieb und sein Gehen leid war, wußte er, und er wußte auch, daß er nicht lange mehr die K

versorgt werden kann. Die Quellen können auch nach einer anderen Richtung abgeleitet werden. Sie hieß es! Nachdem die Bohrungen bezw. Ausgrabungen auf dem Krämerberge ergebnislos geblieben sind, werden neuerdings Versuche oberhalb des Forsthauses gemacht. Dort, wo die sagenhaften Riesen früher ihr Wasser geschöpft haben sollen, und wahrlich nicht vergebens. In einer Tiefe von 8—9 Metern ist man auf eine erfolgversprechende Wasserader gestoßen. Eine Ermutigung für diejenigen, die sich diese Aufgabe gestellt haben, ist notwendig. Eine Wasserleitung für jeden Ort ist eine Notwendigkeit. Schon aus dem Grunde, um das für den Haushalt notwendige Wasser näher heranzuschaffen. Die finanziellen Schwierigkeiten des elektrischen Lichtes sind überwunden, sollten sich nicht auch die Kosten für eine Wasserleitung aufbringen lassen?

Nachbargebiete

i. **Minteln**, 12. Dez. **Ein bedeutungsvolles Ereignis für die Weserschiffahrt.** Trotz der am 30. September erfolgten Einweihung der neuen Rintelner Weserbrücke, der „Hindenburgbrücke", bestand das Schiffahrtshindernis der alten Weserbrücke in Gestalt der unter Wasser liegenden Reste der alten Sandsteinpfeiler weiter. In schwieriger Arbeit haben die Mindener Pioniere in den letzten Wochen die Pfeilersockel unter Wasser gesprengt. Nach jeder Sprengung mußten erst wieder die Trümmer durch einen Greifbagger aus dem Wasser gehoben und auf Kähnen abtransportiert werden, ehe die Pioniere die Sprengungen fortsetzen konnten. In der vorigen Woche erfolgte die letzte Sprengung, so daß heute die Brückenöffnung in der Gesamtbreite von 85 Metern (die bisherigen Oeffnungen zwischen den Pfeilern hatten nur eine Breite von 17 Metern!) für die Schiffahrt freigegeben werden konnte. Damit ist ein Schiffahrtshindernis gefallen, das seit Jahrzehnten eine Gefahr für die Weserschiffahrt bildete.

Rinteln, 13. Dez. **Billige Schweine.** Der gestrige Viehmarkt war mit 318 Ferkeln und 17 Stangen beschickt. Die Preise sanken abermals. Für Ferkel bis 6 Wochen wurden 6—8 Mark gezahlt, für ältere bis 10 Wochen 9—12 Mark. Gegen Schluß des Marktes konnte man sogar Ferkel für 5 Mark das Stück kaufen. Auch auf dem Viehmarkt in Hess.-Oldendorf, der am letzten Freitag stattfand, kosteten Sechswochenferkel nur 5—8 Mark. Stangenschweine brachten es auf beiden Märkten auf 40—45 Pf. je Pfund.

i. **Rodenberg**, 13. Dez. **Wiederein Opfer der Bodenluke.** Beim Strohabwerfen stürzte im benachbarten Algesdorf die Ehefrau des Landwirts Meier durch die Bodenluke auf die Diele. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb wenige Stunden später.

Film im Landestheater

Faust.

Diese Arbeit stellt einen Gipfel dar im Höchsten, das der Spielfilm in seiner heutigen Entwicklung leisten kann: ein bewegtes Bilderbuch zu einer Dichtung zu liefern.

Diese Dichtung ist nicht schlechtweg der Goethesche Faust. Er ist es insofern, als die Gretchentragödie den größten Raum darin einnimmt. In den gedanklichen Voraussetzungen dagegen steht der Faust des Films dem Volksbuch näher. Der Unterschied ist fundamental. Goethes Faust schließt den Teufelspakt, um der „Vernunft und Wissenschaft" zu entgehen, die ihn die nur zu engen Schranken des menschlichen Verstehens schmerzlich gelehrt haben. — das heißt, er steigt zum Teufel hernieder. Der Faust des Volksbuchs sucht den Teufel, um der Wissenschaft willen, die ihn zum Wunderdoktor machen soll. Der Teufel also steht über ihm. Und so auch der Faust des Films. Es ist das natürlich eine leichter zu lösende Aufgabe. Dieser Faust kann nicht zu Mephisto sagen: Was kannst du, armer Teufel, geben? Ward eines Menschen Geist in seinem hohen Streben von deines Gleichen je gefaßt?"

Man muß sich diesen Unterschied ganz klar machen, um nicht enttäuscht zu werden. Der Buchverfasser, Hans Kyser, hat ihn ganz bewußt gestaltet und hat dabei eine glückliche Hand gehabt. Die Auswahl der Szenen und die Inschriften der Titel verraten einen dichterisch empfindenden Schriftsteller. Zu viel des Guten hat er vielleicht damit getan, daß er für die bei Goethe zerstückten Szenen des Gretchendramas Motivierungen suchte. Ein Beispiel: er läßt Valentin Faust und Gretchen in der Kammer überraschen, woraus sich der Zweikampf entspinnt. Goethe wußte, daß die unerhörte Grausamkeit von Gretchens Geschick durch motivierende Zwischenglieder unerträglich quälend werden würde. Darum gab er nur Stationen auf dem Leidenswege, wie das Neue Testament von Christi Martyrium. Sie werden dadurch in eine symbolische Ferne entrückt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Kyser dieses Kunstmittel verlannt hat, der Regisseur wird die Zwischenglieder verlangt haben, weil er Gelegenheit zur Entfaltung seiner Künste haben wollte.

Der Regisseur ist Murman, einer der wenigen, deren Stirn vom Flügel der Poesie berührt ist. Wir sehen Reichtum ohne Protzerei, Gefühl ohne Sentimentalität, Humor ohne groben Spaß, Lieblichkeit ohne Kitsch.

Für alle diese Regungen hatte er sich ausgezeichnete Darsteller ausgesucht. Gösta Ekman ist als alter wie als verjüngter Faust ein Idealbild, und ebenso ist es Camilla Horn als Gretchen. Sieht man diese beiden schönen holden blonden Menschen unbewegt nebeneinander, so möchten sie einen beinah wie ein Gartenlaubenbild aus der Kaulbachzeit anmuten; aber in der Bewegung werden sie Menschen von Fleisch und Blut, die rühren und ergreifen. Die große Diseuse Yvette Guilbert gibt mit unaufdringlichem und um so echterem Humor die Marthe Schwerdtlein, und Jannings ist ein Mephisto von beinah übernatürlicher mimischer Kraft.

Aber Buch und Regisseur und Darsteller treten in diesem Film zurück vor der Herrlichkeit der gestellten Bilder und den Wundern der Photographie. Wer diese Landschaften, wer diese Gassenwinkel, wer diese Bauten entworfen hat, der hat ein begnadetes Malerauge, und wer das alles aufgenommen hat, in allen möglichen Graden der Helligkeit und Dunkelheit, von lachenden beblümten Auen bis zu kosmischen Grenzgebieten zwischen Himmel und Hölle, wahrhaft mystische Schauer erweckend, der ist ein Tausendkünstler der Kamera.

Hans Kyser ist ein Poet und Denker, und hat es sich darum nicht nehmen lassen, sein Buch mit einer weltanschaulichen Pointe zu versehen. In der Nachbarschaft mit Johann Wolfgang sah er vielleicht eine stille Verpflichtung dazu. Auch er läßt Fausts „Unsterbliches" vor der Hölle retten, und zwar im engen Anschluß an die Tragödie Gretchens, mit der zusammen er auf dem Holzstoß verbrennt. Was ihn errettet, ist „die Liebe". Originell ist das ja nicht, aber man kann sich's gefallen lassen. Diese Formalverminderung des Faustischen Wesens ist zugleich eine Ablehnung des Gedankens, als hätte der Verfilmer sich an dem Unverfilmbaren, dem wirklichen Goetheschen Übermenschen vergreifen wollen. Die Sache wird ins Balladeske gedreht, es entsteht so etwas wie eine Umkehrung der Braut von Korinth ins Männliche.

Die ungewöhnlichen Eigenschaften haben diesen Film über alle Meere getragen. In allen fünf Weltteilen kündet er von der künstlerischen und technischen Höhe unserer heimischen Filmerzeugung.

Otto Gilbert.

Der Goslarfilm

Vortragsabend der Schulgruppe Gymnasium des V. D. A.

Nach dem Werbeabend der Lyzeumsgruppe des V. D. A. kam nunmehr auch die Jugendgruppe des Gymnasiums mit einem eindrucksreichen Vortragsabend zu Worte, in dem als Hauptmagnet der Goslarfilm stand. Dieser Goslarfilm brachte in geschickt aufgenommenen Bildern, die wegen der Kleinheit des Vorführungsbildes im hinteren Teile der vollbesetzten Aula des Gymnasiums nur teilweise klar zu sehen waren, einen Einblick in die Jahrestagung 1927 des V. D. A. in der alten Kaiserstadt Goslar. Die alte Oberstadt am Fuße des Harzes mit ihrer 1000jährigen Geschichte wurde mit ihren alten denkwürdigen Bauten und Sehenswürdigkeiten in plastischer Deutlichkeit vorgeführt. Dann sah man das Eintreffen der Auslandsdeutschen und der anderen Tagungsteilnehmer, den Festzug, der schöne Trachtenbilder und Festwagen zeigte, und schließlich verschiedene charakteristische Volkstänze von einzelnen Gruppen. Man bekam durch Trickzeichnungen auch einen Überblick über das Tätigkeitsfeld des V. D. A. und seine Mitgliederzahlen und Ausdehnung. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Vorspruch des bekannten Deutschkämpfers Adam Müller-Guttenbrunn „Banater Schwabenlied", den ein junger Schüler sehr geschickt sprach. Ein Orchestertrio F dur des Deutschböhmen Joh. Stamitz aus dem 18. Jahrhundert schloß sich an. Es fand durch die Schülerin Frl. Altrogge, die Schüler Augustin, Ostmann und Stock, assistiert durch Studienrat Nording, der in letzter Stunde für den erkrankten Studienrat Meerth eingesprungen war, lobenswerte Ausführung. Ebenso wurde das Trio D dur von Jos. Haydn durch die Schüler Bödeker, Söhngen und Stock, denen man sämtlich eine gute musikalische Befähigung und Empfindung nachrühmen kann, zu Gehör gebracht. Lieder zur Laute (Frl. Hilker und Geschwister Kleeberg) vervollständigten das überreiche Programm, das über 2½ Stunden währte. Herr Studienrat Dr. Kesting hielt eine gute Werberede für den V. D. A. und brachte einige ausführliche Angaben über die Hilfstätigkeit des V. D. A., hauptsächlich für Erhaltung der deutschen Schulen, wobei er die Tätigkeit des Bielefelder Realgymnasiums, das 5000 RM. aufbrachte, hervorhob.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts in Hohenhausen am 10. Dez.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Overbeck; Protokollführer: Registratursekretär Köhne.

Als einzige Sache stand heute zur Verhandlung die Privatklage des Schmiedegehilfen Paul G. in Valdorf gegen den Landwirt August B., den Maurer Gustav B., den Schneider Fritz M. und die Ehefrau Marie B., sämtliche in Kalldorf, wegen gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung bzw. Bedrohung. Gleichzeitig hatte die Angeklagte Ehefrau B. gegen den Schmied Paul G. Widerklage wegen Beleidigung erhoben.

Am 29. Mai 1927, gelegentlich des Turnerfestes in der Söffnerschen Gastwirtschaft in Kalldorf, machte dort der Privatkläger G. die Bekanntschaft der Angeklagten Ehefrau B., die sich ihm gegenüber als junges Mädchen ausgab. Nach Schluß des Festes, nachts gegen 12 Uhr, begleitete G. die B. nach ihrer Wohnung auf dem Bruhnkrosschen Hofe. Hier wurde G. plötzlich von drei Personen überfallen und derart mit Peitschen und Knüppel blutig geschlagen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Als mutmaßlicher Täter wurden später die Angeklagten ermittelt. Die Beweisaufnahme war sehr umfangreich, es waren über 30 Zeugen erschienen, deren Vernehmung sich von vormittags 9 Uhr bis in die Abendstunden hinzog. Trotzdem in der Sache schon einmal verhandelt und zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt war, konnte auch heute keine Aufklärung erfolgen. Die vier Angeklagten sowie der Widerangeklagte G. wurden sämtlich wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Kosten einschließlich der beiderseitigen Anwaltskosten wurden zu neun Zehntel dem Privatkläger G. und zu einem Zehntel der Ehefrau B. auferlegt.

Literarische Rundschau.

Daheim, 64. Jahrgang Nr. 11. Die vorliegende Nummer des Daheim bringt im Mittelpunkt einen sehr interessanten Aufsatz über unbekannte Zeichnungen des Meisters Schwind aus Privatbesitz. Es ist ein Verdienst, dieser Zeitschrift, diese Gelegenheitsstarikaturen Schwinds der Oeffentlichkeit zu übergeben. Auch sonst bietet das Heft viel Interessantes. Aktuelle Bilder und ein reich ausgestatteter Teil für die Frau, der voller vorweihnachtlicher Ratschläge ist, rundet das Heft zu einem schönen Ganzen. Wie stets ist die Kunstbeilage besonders wirkungsvoll. Diesmal stellt sie ein vielfarbiges märkisches Landschaftsbild dar, das von dem Münchener Maler Dorn stammt und „Abendwind" betitelt ist.

Die Welt in Novellen, eine Auswahl, herausgegeben v. Victor Pelzer, Verlag Julius Herz & Co., Wien, 1927. Drei Bände, jeder Band in Ganzleinen Mark 5,30. (S. 9 Mark). — Unter den vielen, vielen Büchern, die alljährlich für die Jugend herauskommen, ist die „Welt in Novellen" das erste, das neue und verheißungsvolle Wege geht. Anstatt ältesten Erzählungsgutes oder abenteuerlicher Geschichten vereinigen die schönen Bände, deren jeder in sich abgeschlossen ist, Meisterwerke der modernen Dichter aller Nationen. Die Auswahl ist getroffen, daß jede einzelne Novelle unbedenklich der Jugend in die Hand gegeben werden kann.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Der Gesamtvorstand des Landesverbandes Westfalen-Ost und Lippe der Deutschnationalen Volkspartei versammelte sich am vergangenen Sonnabend zu einer Tagung in Bielefeld. Nach einleitenden Ausführungen des Landesverbandsvorsitzenden, Abg. Präses Koch-Oeynhausen, erstatten die Delegierten Bericht über die am Vortage in Berlin abgehaltene Sitzung der Parteivertretung. Anschließend sprach Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Hugenberg vor dem Gesamtvorstand über die Beziehungen von Wirtschaft und Staat. Anlehnend an andere politische Fragen wurde dann nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Gesamtvorstand des Landesverbandes Westfalen-Ost und beide Lippe der Deutschnationalen Volkspartei spricht dem Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Hugenberg einstimmig sein volles und unbedingtes Vertrauen aus. Er weist die wahrheitswidrigen Angriffe der Leitung des Jungdeutschen Ordens gegen einen führenden Abgeordneten der Deutschnationalen Partei mit aller Schärfe zurück. Er steht mit Abscheu auf eine Kampfesweise, die an demagogischer Verdrehung und Verhetzung ihresgleichen sucht und selbst vor Anwendung niedriger, persönlicher Verdächtigungen und Schmähungen nicht zurückschreckt. Der Gesamtvorstand bittet Herrn Dr. Hugenberg, unbeirrt durch alle Anwürfe, seine im nationalen Interesse notwendige wertvolle und selbstlose Aufbauarbeit, insbesondere auch auf dem Gebiet der Presse, weiter fortzusetzen. Er versichert ihm, daß er weiter treu mit allen Kräften hinter ihm steht."

Ziegler-Angelegenheiten

Geschäftsführer **Friedebold** vom Gewerkverein deutscher Ziegler hält folgende Sprechstunden ab: Am **Donnerstag**, dem 15. Dezember, von 1—2 Uhr, in der Gastwirtschaft Köhne in Brüntrup; von 2¼—3¼ Uhr in der Gastwirtschaft Beermann in Bad Meinberg. Am **Freitag**, dem 16. Dezember, von 9—10 Uhr in der Gastwirtschaft Multhaupt in Augustdorf; von 10½ bis 11½ Uhr, in der Gastwirtschaft Barkemeier in Pivitsheide; von 12—1 Uhr in der Gastwirtschaft Ostmann in Hörste; von 1¼—2 Uhr in der Gastwirtschaft Freitag in Billinghausen; von 2½—3 Uhr in der Gastwirtschaft Rülkes in Breitenheide. — Wir machen die Zieglerschaft auf diese Sprechstunden aufmerksam.

Stenographisches

Verein für Einheitskurzschrift Lage. Unter reger Beteiligung der Mitglieder fand am 9. Dez. d. J. im Hotel „Deutsches Haus" (Schuster) die Monatsversammlung des Vereins statt. Als Redner war für die Tagung der Vorsitzende des Minden-Lippischen Bezirksverbandes, **Herr Verwaltungsinspektor Schober-Herford**, gewonnen. **Nach den Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden, Herrn Lehrer Gustav Hüssiggensen-Lage**, und Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten ergriff Herr Schober das Wort zu seinem Vortrage: „Die Entwicklung der Einheitskurzschrift, ihre Bedeutung und Organisation". Es liegt nicht im Rahmen dieser Mitteilung, die sehr interessanten und für den Verein wissenswerten Ausführungen im einzelnen wiederzugeben. Sämtliche Zuhörer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Redners, der ein Bild des Entwicklungsganges der Einheitskurzschrift, ihres bisherigen Erfolge und ihrer augenblicklichen und zukünftigen Bedeutung entwarf. In den kurzen Jahren ihres Bestehens hat sich die Einheitskurzschrift kräftig entfaltet. Der Deutsche Stenographenbund umfaßt heute eine Mitgliederzahl von rund 120 000. Damit ist er die größte stenographische Organisation in Deutschland. Der Redner berichtete dann noch über Verbands- und Vertretertagungen in Köln und Bielefeld. Herr Schober schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung zur eifrigen und treuen Weiterarbeit. Der Vereinsvorsitzende dankte in herzlichen Worten dem Redner und bat ihn, dem Bezirksvorstande und dem Herforder Verein freundliche Grüße zu übermitteln. Um 22.45 Uhr konnte der offizielle Teil der Monatsversammlung geschlossen werden. Die Gemütlichkeit des Lokals hielt dann die Teilnehmer noch bis zur Abfahrt des Gastes beisammen.

Witterungs-Uebersicht

vom 13. Dezember 1927.

Immer mehr gerät unser Gebiet unter den Einfluß der im Nordosten befindlichen Depression. Ihr Vordringen gegen Mitteleuropa ist auf den Zustrom warmer Luft zurückzuführen. Diese Warmluft war während der letzten Zeit dauernd über dem Nordmeer erkennbar, wo überall Temperaturen über Null-Grad herrschten. Inzwischen hat sie sich nun nach Südosten in Bewegung gesetzt. Heute früh verläuft die Grenze dieser Warmluft von Leningrad über Estland, Lettland und Ostpreußen längs der deutschen Küste. Diese Grenze ist noch bis zum Kanal zu verfolgen und markiert sich durch einen ziemlich ausgesprochenen Windsprung, da auf der Nordseite nordwestliche, auf der Südseite westliche bis südwestliche Winde herrschen. Da dieser Warmluft jedoch ein weiterer Zustrom vom Ozean her fehlt (über Großbritannien hat sich nämlich ein Hoch mit nördlichen Winden vorgeschoben), so wird bei uns die Temperatur kaum noch wesentlich ansteigen. Die erwähnte Luftmasse wird sich vielmehr nur durch vorübergehende Schneefälle bemerkbar machen. Über dem Atlantik ist weiterhin eine starke Depression erkennbar, die nach Schiffsmeldungen in ihrem Bereich Stürme mit Windstärke 10 aufweist.

Wetteraussichten für den 14. und 15. Dezember.

Kaum wesentliche Temperaturänderung, strichweise leichte Schneefälle, später wieder weitere Abkühlung, westliche bis nördliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Lippischer Lehrergesangverein. Sonnabend, 17. Dez., 15½ Uhr im Amtshaus zu Lage Singen. Die Lieder Nr. 253 und 284 sind als neuer Übungsstoff vorgesehen.

Jungdeutscher Orden, Ballei Lippe. Diejenigen Ordensbrüder, die zur Fahrt nach Berlin zum Reichsordenskapitel den Gesellschaftsschein benutzen, fahren am Sonnabend, 17. Dez., 21,47 Uhr ab Lage.

Detmold. Jungdeutsche Schwesternschaft. Heute, Mittwoch, abend 8½ Uhr: Probe mit Brüdern im Odeon. Erscheinen Pflicht.

— **Ortsgr. Detmold d. Deutsch-Evang. Frauenbundes.** Die Mitglieder werden hierdurch auf den Vortrag von Herrn Pastor Mensching am Donnerstag, 15. Dez., abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses aufmerksam gemacht.

Augustdorf. Sonnabend, 17. Dez., abends 7½ Uhr: Schützenversammlung bei Pollmann.

Eichholz-Remmighausen. Kraftsportverein „Herold". Donnerstag, 14. Dez., abends 8 Uhr, im Dreierkrug: Monatsversammlung.

Molkereigenossenschaft Horn. Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung im Hotel zur Post.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 13. Dez. Nachdem heute durch die Kommentare in der Presse die Transaktionen der Farben der Allgemeinheit etwas klarer geworden sind, stellte sich, wie zu erwarten, eine gewisse Ernüchterung auf diesem Markte ein. Hinzu kam, daß der Medio-Ware herausbrachte, da die Schiebung besonders für kleine Firmen auf Schwierigkeiten u. besonders auf erhöhte Reportsätze stieß. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers im Eisenkonflikt zugunsten der Gewerkschaften bewirkte am Montanmarkt stärkere Abgaben, die zu 1—3 %igen Abschwächungen führten. Sonst war die Kursentwicklung geteilt. Schiffahrt nur zum Teil behauptet, Banken 1—2 Proz. schwächer. Spritwerte fest, plus 3—4 Proz. im Zusammenhang mit der heute nachmittag stattfindenden Präsidialsitzung. Auch Elektrowerte 3—5 Proz. gedrückt. Nur Chade-Aktien 5½ Mark höher, wahrscheinlich auf die feste Haltung der Devise Spanien. Laurahütte und Tietz ebenfalls als fester zu erwähnen. Anleihen knapp behauptet, Ausländer eher schwächer, Pfandbriefe still. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld leicht 6¼—8½ %, Monatsgeld 8½—9½ Proz., Warenwechsel 7¼ Proz., Reportgeld über dem offiziellen Satz von 8—8½ Proz. gesucht. Nach den ersten Kursen eher schwächer, machte sich im Verlauf per Ultimo Kaufneigung bemerkbar, so daß die Ultimokurse 1—2 Proz. über den Medio-Anfangskursen liegen. Farben-Bonds sind per Erscheinen mit 140 Proz. gesucht. Im weiteren Verlauf übertrug sich die feste Haltung der Spezialmärkte auf die übrigen Gebiete. Zu Schultheiß und Chade-Akt. kamen die übrigen Elektrowerte und oberschlesische Papiere, Farben u. Banken (Danatbank u. Commerzbank) usw. Kassamarkt geteilt bei 1—3 %igen Veränderungen nach beiden Seiten. Anleihen unter Schwankungen behauptet, Ausländer zur Schwäche neigend. Pfandbriefe nicht einheitlich und eher schwächer. Obligationen knapp behauptet. Farben-Bonds per Erscheinen mit 143 Proz. bezahlt. Die heutigen Liquidationskurse wiesen teilweise erhebliche Plusdifferenzen (4—62 Proz.) auf. An erster Stelle Ostwerke mit 62 Proz. Auch die gefürchtete Erhöhung des Privatdiskontes konnte vermieden werden, so daß sich die feste Stimmung bis zum Schluß erhielt. Bis 8 Proz. betragende Kursgewinne waren keine Seltenheit. Siemens, Schultheiß u. Ostwerke plus 10 Proz., Löwe plus 12½ Proz., Chade-Akt. plus 12½ Mark. — Nachbörse: Geschäft nur per Ultimo, ist die Allgemeintendenz gut behauptet. Banken, Elektrowerte und Farben lebhafter. — Hapag 145; Lloyd 149¾; Barmer Bank 139¾; Commerzbank 176; Danatbank 233; Dtsch. Bank 159½; Diskonto 153; A. E. G. 162¾; Bergmann 190—191; Berl. Maschinen 120; Buderus 93; Dessauer Gas 175½; Deutsche Erdöl 132; Demag 69½; Farben 276½; Gesfürel 278½; Harpener 189; Klöckner 121½; Löwe 253¾; Mannesmann 147¼; Nat. Auto 101½; Orenstein 129; Ostwerke 357; Rhein. Braunkohle 232; Rheinstahl 174; Rütgerswerke 91; Salzdetfurth 235; Schuckert 179; Siemens 284½; Ver. Glanzstoff 574, Ver. Stahl 101½; Waldhof 260; Otavi 38¾.

*

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 13. Dez. Die Lustlosigkeit am Produktenmarkt hielt weiter an. Die überseeischen Terminmärkte hatten schwächere Meldungen gesandt, die nordamerikanischen Forderungen blieben jedoch unverändert, während die Plata-Abgaben sowohl für Weizen als auch für Roggen zu niedrigeren Preisen als gestern offerierten. In Plata-Roggen kamen auf dem ermäßigten Niveau auch einige Umsätze zustande. Vom Inland liegt wiederum ausreichendes Angebot von Brotgetreide allerdings überwiegend geringerer Qualitäten vor. Obgleich die Abgeber in ihren Forderungen nachgiebiger sind, bleibt das Geschäft außerordentlich klein und schwierig, da die Mühlen anhaltend über schlechten Mehlabsatz klagen. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für Dezemberweizen einige Deckungsfrage, die preisstützend wirkte, die Frühjahrssichten waren dagegen weiter rückgängig. Roggen war für den laufenden Monat 1¾, für die Frühjahrsichten je 1¼ Mark abgeschwächt. Die Mühlen ziehen es vor, den vorhandenen geringen Bedarf mit Inlandsmaterial zu befriedigen und realisieren daraufhin ihr Lieferungsengagement. Mehl ist in den Offerten ermäßigt, das Geschäft bleibt auf die Deckung des dringendsten Konsums beschränkt. Hafer reichlich angeboten und wiederum schwächer. Gerste unverändert ruhig.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 13. Dez. Weizen: mär. ischer 231—234, Dez. 265, März 272¼, Mai 276, matter; Roggen: märkischer 230—233, Dez. 256½—255¼—255¾, März 261½—261, Mai 264¾, matt; Gerste 220—267, schwächer; Hafer: märkischer 196—206, Dez. 218, März 225—226, Mai 234, ruhig; Mais, loko Berlin 210 bis 212, ruhig; Weizenmehl 30,25—34,00, matter; Roggenmehl 31,00—33,25, matter; Weizenkleie 15,00 bis 15,10, still; Roggenkleie 15,00—15,10, still; Raps 345—350, still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 19 bis 21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Seradella 22—26; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,60—22,80; Trockenschnitzel 12—12,20; Sojaschrot 21,30—21,90; Kartoffelflocken 24—24,30.

*

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 13. Dez. Roggenstroh, drahtgepr. 0,95 bis 1,15; Haferstroh, drahtgepr. 0,80—0,95; Gerstenstroh, drahtgepr. 0,70—0,90; Weizenstroh, drahtgepr. 0,80—1,05; Roggenlangstroh 1,00—1,05; Roggenstroh bindfadengepr. 0,70—0,85; Weizenstroh bindfadengepr. 0,70—0,80; Häcksel 1,60—1,80; Heu, handelsüblich 1,50 bis 2,00; Heu, gutes 2,40—2,80; Heu, drahtgepr. 30 Pfg. über Notiz; Luzerne 3,50—4,00; Kleeheu 3,30—3,80.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 13. Dez. Weizen: Manitoba III loko 12,30, Barusso (78 kg) 11,90, Hardwinter II 12,30. Roggen: amerikan. II 10,70, La Plata 11,50, La Plata schwimmend 11,05, russischer 10,95. Gerste: La Plata 10,55, amerikan. Gerste II 10,55, Kanada III 10,70. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,20, La Plata 10,20, schottischer Abladung 9,55, Kanada-Western II 9,50, dito III 10,75, nordrussischer 10,35. Mais: La Plata 8,65, Donau-Galfoz 8,85, Cinquantino 8,75.

Viehmarkt

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 13. Dezember. Auftrieb: 2580 Stück Ferkel u. Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 8—13 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 14—19 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 20—28 ℳ, 4—6 Mon. alt 29—50 ℳ. Marktverlauf: Im ganzen langsames Geschäft. — In der Woche nach Weihnachten wird der Markt von Dienstag, 27. 12., auf Mittwoch, 28. 12., verlegt.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 12. Dezember. 1. Nordsee: Schellfisch I 57, dito II 46¼—48, dito III 28—30¼, dito IV 19—20¼, Kabliau I 35—38, dito II 21½—27¼, dito III 9—13¼; 2. Island: Schellfisch I 43—49½, dito II 30—33, dito III 20¼—25¼, dito IV 17—24, Wittlinge 12½—15, Kabliau I 19¼—25¼, dito II/III 16—18¾, Notzunge I 72—77, dito II 39—55, dito III 16¼—22, Seelachs 12—14½, Lengfisch 19—21, Rotbarsch 20¾—22; 3. Barentsee: Schellfisch I 10¼—19, dito II 10—16¾, dito III 10—13, Kabliau I 11—16¾, dito II 10½—14¾, Kaifisch 14—16, Rotbarsch 17—20¼.

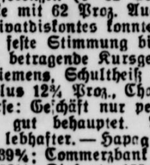
Geschäftliches

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma J. Schlichting, Lage, betr. „Bettfedern-Reinigung" bei, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

*

Kunstgewerbliche Ausstellung der Fa. M. Kligge, Detmold, Hermannstraße 36. Kürzlich war ich in den Ausstellungsräumen von Frl. Kligge. Man sieht es dem Hause nicht an, welche Summe von Fleiß und Geschmack es in sich birgt, wenn auch der bescheidene Ausstellungsschrank am Hauseingang darauf hindeutet. Die unteren Räume sind der rührigen Arbeit gewidmet. Hier wird mit flinken Händen und spitzen Fingern arrangiert und produziert. Hüte, Putz, Decken, Decken, Rollen, Kissen, Teppiche. Hier spielt sich das Geschäftliche ab. Eine Treppe höher und es umfängt uns die Atmosphäre biedermeierlicher Behaglichkeit, die durch die Kirschbaummöbel noch gehoben wird. Hier sind sie ausgebreitet, die Schätze kunstgewandter Handarbeit. Es ist eine Stunde des Genusses, und Frl. Kligge zeigt uns gerne ihre Schätze.


Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr
Formamint
Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien


Zur Haarpflege
das altbewährte Kräuterhaarwasser Javol. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erhindert und beseitigt die Kopfnerven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schian, Schuppen und beugt Haarausfall vor.
JAVOL
schafft mühelos einen gesunden Haarboden, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht. Zur erfolgbringenden Javol-Haarpflege gehört auch Javol-Gold-Kopfwaschpulver, es befreit verstopfte Poren von Staub und Absonderungen.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.
Javol mit oder ohne Fett RM. 2.—, 3.— und 4.75. Javol-Gold 2.25, 4.50 RM / Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Größter deutscher Übersee-Passagierdienst
einzige deutsche Linie
mit regelmäßigen direkt. Abfahrten
m. Doppelschraubendampfern
für Reisende und Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Bruchstraße, Ecke Wall. 3054
in Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir:
Eppstein-François:
Der deutsche Kronprinz
als Mensch, Staatsmann und Geschichtsschreiber, als Soldat und Heerführer
Ein unparteiisches Buch aus authentischen Quellen. Ein Stück Weltgeschehen.
2 Bde. in Ganzlein. mit vielen Bildern M. 22.—
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Moderne Bilderrahmungen
sämtliche Buchbinderarbeiten führt preisw. aus
Willy Bunermann (15102
Papier- und Schreibwarenhandlung
Detmold Krumme Straße 8

Elektrische Zuglampe und Krone
Kuxlampen-Krone zu verkaufen. (15893
Emilienstr. 2, 1. Etg.

Gebr. guterhaltener schwarzer Rockanzug
umständehalber zu verkaufen. (1508
Paulinenstr. 67 III.

Habe gefundes (15876
Roggenstroh à Zentner ℳ 3.—,
Weizenstroh à Zentner ℳ 2.75,
Haferstroh à Zentner ℳ 2.50,
Gerstenstroh à Zentner ℳ 2.25
frei Haus abzugeben. Ab Hof 25 Pf. billiger.
H. Rhodovi
Heßloh, Tel. 294.

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenstr. 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen.
Trauerbriefe u. sämtl. Druckarbeiten schnellstens.


Ein außergewöhnlich billiges Angebot für erstklassige Qualitäten
zum Weihnachtsfeste
Oberhemden, Kragen u. Krawatten, Damen-Tag- und Nachthemden, Prinzeßröcke, Handschuhe,
Schirme
Strümpfe, Damasthandtücher und Damasttischtücher, Schlafdecken in allen Preislagen
Kleiderstoffe in Halbwolle, Wolle und Seide
Straßenkleider, Tanzkleider Damen- und Kinder-Mäntel
Christbaumschmuck
Spielsachen u. Geschenkartikel in reicher Auswahl
Georg Freytag jr.
Pivitsheide
GEMEINSCHAFTS-EINKAUF MIT CA. 400 KAUFHÄUSERN

Konservatoriums-Konzert

Erster Kammermusikabend.

August **Wewelers** hat sich mit dem Geiger Herrn Erich **Schätte** und dem Cellisten Herrn Willy **Wilke** zu einer „Lippischen Kammermusikvereinigung des Konservatoriums Detmold" zusammengeschlossen. Der Titel ist ein bißchen lang. Mag es eine gute Vorbedeutung für die Dauer der Vereinigung sein.

Am Montag stellte sich diese Vereinigung dem Publikum im Gesellschaftshause zum ersten Male vor. Der Abend endete mit einem starken Beifall. Besser wäre es gewesen, wenn die Hörer schon früher warm geworden wären. Ich hatte das erhofft, weil ich die Absicht für gut halte und ihr den besten Erfolg wünsche. Aber gerade deshalb ist es vielleicht richtig, sich zu fragen, woran es lag, daß der Abend nicht die freudige Stimmung hatte, die frühere Aufführungen des Konservatoriums erweckten.

Ich vermute, es lag am Programm. Neben August Weweler am Klavier, den wir kennen, und

Oberförsterei Detmold.

Weymouthskiefern, Fichten, Eichen, Buchen, Eschen, Ahorn, Nutz- und Brennholzverkauf. Eichen-Kampfähle.

Am Freitag, dem 16. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, wird bei Gastwirt Smalich in Lohbruch öffentlich meistbietend versteigert:

Försterei Barenbrelle, Distrikt Lohbruch 22 41 Stück Weymouthskiefern = 10,55 fm; 4 Stangen 1. Klasse, 4 Stangen 2. Kl., 21 Std. Fl. = 3,80 fm; Derbstangen 1.—3. Kl. 248 Stück, Rig.-Stangen 4.—6. 245 Stück, 1,5 rm Nadelholz-Brennknüppel gek., 15 rm Reisig; 22 Std. Ei.-Nutzh. = 15 fm; 15 Std. Bu.-Nutzh. = 10,0€ fm; 13 Std. Eschen-Nutzh. = 2,16 fm; 12 Std. Ahorn-Nutzh. = 5 fm; 40 rm Ei.-Kampfähle 2 m lg., 600 Std.; 6 rm Ei.-Nutzknpl. ungt.: 120 rm Ei.- und Bu.-Astreisig; 14 rm Bu.-Kloben und Knüppel, Holznummer 391 bis 550.

Auskunft durch die Oberförsterei Detmold, Tel. 603 Amt Detmold bzw. durch Förster Köster, Forsthaus Barenbrelle.

Oberförsterei Langenholzhausen

Buchen-Brennholz- und Fichten-Stangen-Verkauf

Am Montag, 19. Dezember, morgens 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft Korf in Heidelbeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. (15875

Aus der Försterei Heidelbeck: Distr. Königsholz 1 f, 2 b: Nr. 273—456, 622—729 = 128 rm Buch.-Brennklob., 133 rm Buch.-Brennknpl., 295 rm Buchen-Astrig., 5,5 rm Eich.-Brennklob., 10 rm Eich.-Brennknpl., 70 rm Eich.-Astrig.

Distr. Alte Hainung 8 b: Fichten: Nr. 1—76 = 4 Stg. 2. Kl., 15 Stg. 4. Kl., 480 Stg. 5. Kl., 880 Stg. 6. Kl., 1490 Stg. 7. Kl. = Bohnenstangen. 880 Stg. 6. Kl. = Leiterstöcke. 4,5 rm Ficht.-Brennknpl., 2,5 rm Birk.-Brennknpl.

Distr. Heidbringsberg 7 f: Von Nr. 730 an: 80 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 50 Durchforstungshaufen.

Brillant - Schmuck

Ringe — Kolliers — Nadeln

*

Goldwaren

333 und 585 gestempelt, wie

Trauringe, Kolliers
Herrenketten, Ringe
Ohrringe, Nadeln
Manschettenknöpfe
Zigarrenetuis usw.

*

Bestecke in echt Silber u. schwer versilbert billigst

Bernh. Uhe 15735

Detmold, Bruchstraße 41

Alpina-Uhren - Fachgeschäft

Gut und billig
aus täglich frischen Zufuhren

Konsum- u. Qualitäts-Fische

lebende Karpfen u. Schleien, Kieler Marinaden und Räucherwaren

Detmolder Fischhalle Haferbeck

Telephon 121 Bruchstraße 34

Aelteste Fischhandlung am Platze

Pianos und Harmoniums

erstklassige Fabrikate, empfiehlt zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

M. Ackermeier, Lage Lemgoer Str. 89 (15437)

Ich bin ständig Käufer von

Rundholz

in Eiche, Kiefer, Fichte, Buche und Pappel. Preisangebote an (14390

Sägewerk E. Hilker, Detmold.

Zu kaufen gesucht:

Altdeutscher Kleider- oder Wäscheschrank

Ang. mit Preis u. Größenangabe usw. Ersatzschrank kann gestellt werden. Schriftliche Angebote unt. Nr. 15860 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Danksagung

Für die große Liebe und Aufmerksamkeit, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesen worden ist, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Hermann Topp und Frau.

Brokhausen, den 12. Dez. 1927.

Todesanzeige

Heute vormittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, die treue Mutter ihres vor 4 Wochen geborenen Söhnchens, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Lieschen Lorenzmeier

geb. Hunke

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Theodor Lorenzmeier

Unterwüsten, den 12. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterwüsten 79, aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Frau Emma Roscher.

Detmold, den 12. Dez. 1927.

Bleib deiner Heimat treu
Und trinke Stratebräu!

Das gute Strate Bier.

15374,4

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.



Zum Weihnachtsfest

bringe ich meine

Damen- u. Kinderhüte sowie Baskenmützen

in empfehlende Erinnerung

Lieschen Siewert Hiddesen Neue Wiese 135

Lackiererei — Sattlerei

für Auto, Motorräder und Wagen

A. Weißmann, Sachsenstraße 5

Gute und preiswerte Bedienung (15322



Sonderangebot, verbindlich bis 28. Dezember: Hyazinthengläser mit Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, 10 Gläser u. 10 Hyazinthenzwiebeln **35,** ℳ 2.85. Maiblumenstauden 6 Pf., Schneeglöckchenzwiebeln 6 Pf., Frittzwiebeln 6 Pf., Narzissenzwiebeln 6 Pf., Tulpenzwiebeln 6 Pf., 100 Stück jedesmal ℳ 5.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pf., 100 Stück ℳ 15. Diese Blumenzwiebeln sind winterhart, können jetzt noch gepflanzt werden, auch in Töpfe und Schalen fürs Zimmer. Glasschale, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Maiblumenstauden, 90 Pf., 6 solcher mit Waldmoos und Maiblumenstauden gefüllter Glasschalen ℳ 5.—. Kakteensamen, eine Portion 45 Pf., 10 Portionen ℳ 3.—. Edeldahlienknollen, Prachtsorten mit Namen, 35 Pf., Gladiolenzwiebeln 6 Pf., 100 Gladiolenzwiebeln, Prachtfarben, 5.85 ℳ, Christrosen-Stauden mit Knospen, in Töpfe zu pflanzen, Weihnachten blühend, 60 Pf. Balkonschmucktannen, der Winterschmuck der Fenster und des Balkons: 40 frischgrüne Tannenbäumchen mit Wurzeln ℳ 1.75, 80 Tannenbäumchen ℳ 3. Azaleen in Töpfen, 10 Jahre im Zimmer blühende prachtvolle Sorten, ℳ 1.25, 6 solcher Azaleen ℳ 6.—. Verbindlich bis 28. Dezember. (15892

Blumengärtnereien Petersaim, Erfurt

Behördliche Lieferanten.

Verlangen Sie Sonderangebot in Obstbäumen, Rosen, Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut

Welcher

Primaner

würde die Schularbeiten eines Quartaners (Gymn.), zu Hause beaufsichtigen?

Schriftl. Ang. u. Nr. 15904 a. d. Lbsztg.

Weihnachtsäpfel

liefert jedes Quantum Donnerstag am Wochenmarkt. (15885

Junn, Pivitsheide

Telephon: 987 Detmold

Für gute

Winterhasenfelle

zahle ℳ 1.50 per Stück

Fuchs-, Marder- und Iltisfelle

usw. bewerte höchstpreisig

G. Obermeyer

gegr. 1858

Bad Salzuflen

Häute- u. Fellhandlung

Ein schönes praktisches Geschenk

für Hausfrau und Tochter ist das altbewährte

Kochbuch

von Davidis-Hollo

Mk. 6.50

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Ziehung bestimmt am 17. Dezember 1927

Weihnachts-Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach.

9985 Gewinne zusammen Mark:

25000
10000
2000

Hauptgewinne

Los à 1 Mark Porto und Liste 30 Pf. versendet auch unter Nachnahme 50 Pfennig mehr

Lippische Rundschau

Bad Salzuflen.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein

Bruchstraße 35

erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485

Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzugs, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.

Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung nach Friedrichstr. 7

Verkaufe sämtl. noch vorhandenen Hüte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Helene Hupp, Lage

Damenputz - Lange Str. 100

Bedenken Sie:

Einen

Teppich

zu kaufen will überlegt sein. Mit dieser Absicht in die Großstadt zu fahren, hieße unnütz Geld ausgeben. Mein Teppichlager bietet Ihnen genau dieselben Vorteile wie jedes andere Geschäft der Großstadt u. besteht aus ca. 200 Teppichen, wie:

Hand- und Masch.-Smyrna, Tournay, Axminster

in verschiedenen Qualitäten,

Haargarn und Tapestry.

Ebenso ist mein Lager in **Tisch- und Divandecken, Fellen, Vorlagen und Brücken**

auch für den verwöhntesten Geschmack reich sortiert.

In Läuferstoffen stets das Neueste!

Muster u. Auswahlsendungen stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung.

Teppichhaus

Ernst A. Molsen, Hameln

Billige Automobile

1 **Brennabor-Sechssitzer,** offen, tadellos erhalten, mit guter Bereifung, elektr. Licht, 8/24 PS

1 **Opel-Viersitzer,** mit elektr. Licht usw., guter Bereifung, 9/25 PS.

1 **Brennabor-Viersitzer,** elektr. Licht usw., gut bereift, 6/20 PS.

1 **Selve-Lieferwagen,** elektr. Licht usw., gute Bereifung, 8/32 PS., Pritschenwagen.

1 **Opel-Viersitzer,** elektr. Licht, gut bereift 4/14 PS

3 **Opel-Viersitzer,** offen, neuwertig, in allerbester Verfassung, 4/16 PS.

1 **Opel-Limousine,** 4/14 PS., gut erhalten.

1 **Opel-Zweisitzer,** 4/14 PS., gut erhalten.

1 **Dürkopp-Sechssitzer,** 10/30 PS., elektr. Licht usw.

Mehrere reparaturbedürftige Motorräder spottbillig.

Vorstehende Fahrzeuge stehen unter günstigen Bedingungen fahrbereit zum Verkauf bei:

Opel-Vertretung

Bernhard Greive jun., Detmold

Lagesche Straße — Telephon 738

Junger Herr sucht sofort ein

möbl. Zimmer

mit Pension. Schriftl. Offerten u. Nr. 15905 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Wohnung frei

2 Zimmer u. Küche, f. ruhiges besseres Ehepaar. (15906

Lange Str. 98, part.

Neuerbautes

Einfamilienhaus

(ruhige Lage), i. Stadt Lage (Lippe), preiswert sofort verkäuflich. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Lbsztg. u. Nr. 15886.

Anzüge 35 Mk.

Stoffhosen 5 ℳ, Manchesterhosen 8.50, Kinderhosen i. gr. Auswahl Karlstr. 9, kein Laden.

In Oerlinghausen suchen wir in belebter Gegend einen kleinen

Laden

mit Schaufenster.

Gleichzeitig wird zum Vertrieb eines eingeführten, hochwertigen Spezialartikels eine ortskundige, zuverlässige Persönlichkeit von bestens eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht und zu unerreicht günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Gefl. schriftl. Ang. u. Nr. 15879 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Rührigem Herrn

der in sich das Zeug fühlt, in systematischer Tätigkeit für eine gute Sache erfolgreich zu wirken, bietet sich Gelegenheit zu dauerndem gesicherten Erwerb. Nur solcher Bewerber findet Berücksichtigung, der eisernen Fleiß mit Ausdauer, mit der Gabe, mit dem Publikum jeden Standes umzugehen und den Willen verbindet, sich hochzubringen.

Meldungen täglich 10—13 Uhr bei Wirt. Schülerstraße 19.

Zur Vermittlung von Aufträgen auf Fahrräder, gegen günstige Teilzahlung an Beamte u. Festbesoldete, suchen wir einen vertrauenswürdigen (15883

Vertreter

Beamte (auch pensionierte od. abgebaute), welche gute Beziehungen zu diesen Kreisen haben, bitten wir um Angebot. Gewährt wird sehr hohe Provision. Musterräder werden zur Verfügung gestellt.

Lühr & Co., Halle a. S., Leipziger Str. 94.

(15878

Werbefachmann

tüchtige energische, ideenreiche Kraft, die nachweisbar in der Lage ist, die Werbearbeit für einen Berliner Verlag mit Erfolg durchzuführen, zum 1. Januar gesucht. Die Stellung bietet geeignetem Bewerber Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu entfalten und zu einer gutbezahlten Lebensstellung zu gelangen. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter B. N. K. 3146 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6

Handstickerinnen

für Monogrammstickerei, zu sofort gesucht.

Meldungen heute nachmittag von 5—6 Uhr im Hotel „Fürst Leopold". Stickproben sind mitzubringen. (15894

R. Kretzschmar, Bielefeld.

Gänse

Enten, Puter und sonstiges Geflügel zum Fest äußerst billig

Frau D. Lohrmann Geflügelhandlung

Krumme Straße 38. (15896)

Laden

an der Bruchstraße mit Hinterraum, evtl. mit 3 Wohnräumen, zum 1. April od. früh. zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15900 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Wohnung

4 Zimm., v. alleinsteh. Dame sofort oder spät. gesucht. (15887

Näheres Annastr. 5.

Geschäftshaus

2stöck., massiv, in guter Lage, mit ½ Morgen Garten, umständehalb. sofort zu verkaufen. Preis 18 000 ℳ. Schr. Ang. u. Nr. 15884 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Suche zum 1. Jan. einen zuverlässigen

Gesellen

für Müllerei u. Landwirtschaft, in Dauerstellung. (15899

W. Beckmann

Mühle, Kachtenhausen.

Sende meinen Lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 16

Tel. Norden 6709

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen guten (15707

Brenner

Es kommen nur gänzlich nüchterne u. zuverlässige Leute mit nur guten, langjährigen Zeugnissen u. Empfehlungen in Frage. Vor allem werden unbedingte Erfahrungen im Brennen von Trockenpreß- u. Schieferformsteinen verlangt.

Stöhr & Co. G. m. b. H.

Ziegel- u. Klinkerwerke

Hohndorf-Rabenberg-Annaberg.

Brenner

welcher Lust hat, die heid. jetzigen Brenner aushilfsweise, jeden verschiedene Wochen, zu vertreten, für sofort gesucht. Auf Wunsch später auch andere Arbeit. (15849

Fr. Baldorf

Leimbacher Dampfziegelei, Barmen.

Suche einen jüngeren

Schuhmachergesellen

Gotzschuhfabrik August Klaas Brüntrup. (15903)

Wir stellen erfahrenen, zuverlässigen

Chauffeur

ein. Wohnh. Detmold.

Drewes & Beckmann

Paderborn.

2 unverheiratete

Knechte

gute Pferdepfleger, sucht zum 1. Jan. 1928

Fr. Meier

Großenmarpe Nr. 33 (15873)

Junges Mädchen im Verkauf nicht unerfahren, sucht passend.

Wirkungskreis

zum 1. od. 15. Jan. 28. Schriftl. Ang. u. Nr. 15895 a. d. Lbsztg.

Braves, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit, gegen guten Lohn, sofort gesucht. (15909

Frau Josef Scharwey Gastst. „Zur Erholung" Heiligenkirchen bei Detmold.

Stütze

einfache, welche kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, zum 1. Januar gesucht.

Restaurant Frehe Brake b. Bielefeld. 15889)

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. (15890

Frau Frehe Brake b. Bielefeld.

Ehrliches, zuverl.

Mädchen

18—20 Jahre, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. (15844

Wilh. Hellkamp Bielefeld Meinbergstr. 6.

Jüngeres, einfaches

Fräulein

(kein Bubikopf), welch. etwas kochen kann u. d. Kaffeeküche usw. mit besorgen muß, bei gutem Lohn zu Januar 1928 gesucht. Die Stelle ist dauernd und sind für die grobe Arbeit noch drei Mädchen da. Gefl. Angebote m. Zeugnisabschrift., Lichtbild, Altersangabe u. Gehaltsansprüchen zu richten an: (15714

Konditorei und Café Markees, Marburg-Lahn, Reitgasse 6.



Sind Sie bereit für die Festtagszeit?

Frohe Festtage stehen vor der Tür; emsige Hände rühren sich, um die festtägige Kleidung vorzubereiten. Folgen Sie dem Rat führender Textilfabrikanten: Waschen Sie Ihre duftigen Roben, Ihre zarten Strümpfe und Unterkleider nur mit den bewährten Lux Seifenflocken. In ihrem milden Schaum werden alle Sachen aus Seide, Kunstseide oder Wolle wieder wie neu. Ein Eßlöffel voll Lux Seifenflocken zu lauwarmem Schaum gerührt ist alles, was man hierzu braucht.



Verlangen Sie unser schönes Büchlein über die Pflege der feinen Wäsche.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

LUX SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT» MANNHEIM

Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen

L165

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

Prospekte gratis und franko

SINGER NÄHMASCHINEN-AKTIENGESELLSCHAFT

Hameln, Bachstraße 18

Empfehle als willkommenes Festgeschenk

Briefpapiere und Karten

mit Aufdruck des Namens bzw. der Initialen

Visitenkarten

Goldfüllfederhalter aller Systeme

Paul Metzentin

Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung

Moderne Bildereinrahmungen.

Detmold, Rosental 1

Habe einen Posten

Damenhüte

bedeutend herabgesetzt. Besichtigung ohne Kaufzwang. (15881

Clara Werkmeister, Wall 12

Eichen- und Buchen-Rundholz, auch stehende Bestände, zu kauf. ges.

Lippische Holzverwertungsgesellschaft m. b. H.

Lemgo in Lippe

15915

Kleiner, hübscher

Nußbaum-Bücherschrank

billig abzugeb. (15897

Papenbergstr. 12.

Zu kaufen gesucht: eine guterhaltene

Schreibmaschine

Schriftl. Ang. u. Nr. 15880 a. d. Lbsztg.

Architekt sucht für die Einrichtung einer antiken Diele 3—4 alte

Gemälde

Porträts bevorzugt, sowie einige alte Holzod. Steinfiguren aus Privathand zu kaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 15848 a. d. Lbsztg.

Nähmaschinen
Fahrräder
Waschmaschinen
Herde — Oefen

empfiehlt zu billigen Preisen (15452

Karl Weber

— Waldheide — Nähe Kohlvott. —

Auch zum **Nachfüllen**

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellungen! Keine Filialen und Vertreter!

Fernsprecher 668

13677

!! Gesichtspickel !!

Mitesser usw., können Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. (11493

Frau M. Polani Hannover N. 23 Edenstr. 30 A.

Landestheater

Mittwoch, 14. Dez. 19.45 Uhr: Volks- und Schüler-Vorstellung bei ermäßigten Preisen

Der Kaufmann von Venedig

Freitag, 16. Dezember 19.45 Uhr: Die Neuheit

Zwölftausend

Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.

Empfehle in hochprima Qualitäten aus eigener Mästerei:

Hafermastgänse
Hafermastenten
Milchmastkapaune
Milchmastpoularden
Tauben

Ferner:

Hasen
Rehe, zerlegt
Fasanen
Frische Trink- und Backeier
Lebende Karpfen und Schleien.

Wildhandl. Kafe

Inh.: K. Kottmann.

Weihnachts bestellung erbitte frühzeitig

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher

und sonstigen

Bürobedarf

liefert preisw. und gut

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstr. 14

Bad Salzuflen-Schötmar



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

Eine SINGER mit Motor und Nählicht

Weitestgehende Zahlungsbedingungen! Reparaturen fachgemäß!

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Bad Salzuflen, Osterstraße 9.

Jugendherbergslotterie

Ziehung am 20. Dezember d. J.

— 68 393 Gewinne im Werte von 104 600 RM. —

Hauptgewinn:

1 Wohnhaus im Werte von 10 000 RM.

Los 0.50 RM. Zu haben b. die Geschäftsstelle der

Lippischen Rundschau

Bad Salzuflen

Bei Versand nach auswärts 10% Unkostenzuschlag ausschl. Versandspesen.

Empfehle zu Weihnachten:

prima Gänse

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Fr. Schwabedissen, Oberwüsten

Telephon: Salzuflen 581.

Fast neuer

Kinderwagen

(Brennabor) billig zu verkaufen.

Bad Salzuflen Werler Straße 106.

Beschlagnahmefreie

3-4-3.-Wohnung

zum 1. Jan. zu verm. Schr. Off. u. Nr. 3118 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.